

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.
(Hallischer Courier.)

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Quartalspreis vom 1. October an bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Rpfl., bei Bezug durch die Postanstalten 4 Mark 50 Rpfl.
Inserionsgebühren für die viergespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Rpfl., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Rpfl.,
für die zweigespaltene Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Rpfl.

N 306

Halle, Freitag den 31. December
Mit Beilagen.

1875.

An unsere Leser.

Bei Ablauf des Viertelsjahres laden wir unsere geehrten Leser ein, die Pränumeration auf das nächste Quartal (Januar bis März 1876) mit 3 Mark 80 Rpfl. (1 Thlr. 8 Sgr.) für unsere unmittelbaren Abnehmer und mit 4 Mark 50 Rpfl. (1 Thlr. 15 Sgr.) bei Beziehung durch die Postanstalten zu erneuern.

Diejenigen unserer hiesigen Abonnenten, welche das Hauptstück der Zeitung schon Mittags zu erhalten wünschen, können dasselbe entweder in unserer Expedition abholen oder durch die Zeitungsboten gegen eine Extragebühr von 30 Reichspf. (3 Sgr.) pro Quartal sich zubringen lassen.

Wie bisher werden Bekanntmachungen von Behörden und Privatpersonen aufgenommen. Hiesige Bestellungen auf das nächste Quartal unserer Zeitung nimmt unsere Zeitungs-Expedition große Märkerstraße Nr. 11 auch ferner entgegen; auswärtige Bestellungen ersuchen wir bei den Postanstalten unter Angabe unseres Zeitungstitels

(Hallische Zeitung im G. Schwetschke'schen Verlage)

wachen zu wollen.

Mit Bezug auf die von der obersten Postbehörde getroffene Einrichtung ersuchen wir unsere auswärtigen Abonnenten die Bestellung auf die Zeitung möglichst bald zu bewirken, damit keine Unterbrechung in der Zusendung des Blattes entstehen kann.

Halle, den 23. December 1875.

G. Schwetschke'scher Verlag.

Telegraphische Depeschen.

London, d. 29. December. Bei der gestern fortgesetzten Untersuchung des Handelsamts über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ lehnte der Vertreter des Norddeutschen Lloyd, Cohen, ein Kreuzverhör der Zeugen bezüglich der angeblichen Minderung des Dampfers ab, indem er erklärte, er habe keinerlei Grund anzunehmen, daß eine Minderung des Schiffes oder sogar der Leichen stattgefunden habe. Ebenso wenig habe er auch im Namen des Lloyd behauptet, daß der Schlepddampfer „Liverpool“ hätte in See stechen können; er freue sich vielmehr, daß die Aussagen der Zeugen den Beweis lieferten, daß Alles geschehen sei, was geschehen konnte. — Der Director des Norddeutschen Lloyd, Hargesheimer, stellte dem Capitän Brickenstein das vorzüglichste Zeugnis über seine Geschicklichkeit und Aufrechterhaltung der Disciplin aus und fügte hinzu, derselbe habe laut Ausweis des Lloyd unter schwierigen Verhältnissen verschiedene Male erfolgreich navigirt.

Paris, d. 29. December. Der Prinz von Joinville hat ebenfalls jede Kandidatur für eine Stelle im Senat oder in der Deputirtenkammer abgelehnt. — Nach einem hier eingegangenen Telegramm aus Madrid wird heute die Veröffentlichung des Dekrets erwartet, durch welches die Wähler für die Cortes auf den 20. Januar k. J. und die Cortes selbst auf den 15. Februar k. J. zusammenberufen werden.

England und Amerika im Jahre 1875.

Ein Rückblick auf die politischen Erlebnisse England's in dem Ende gehenden Jahre vermag sicherlich auch das empfindlichste Nerven nicht in Aufregung zu setzen. Die bestehende Regierung hat sich offenbar consolidirt, indem sie sich zum wirklichen Ausdruck der im Lande herrschenden Stimmung zu machen verstand und die Opposition, wenn sie auch in letzter Zeit außerhalb des Parlaments mehr Leben zeigte, behielt im Allgemeinen doch einen sehr gemäßigten Character. Außerdem ist sie durch ihre Spaltung in verschiedene einander feindliche Fractionen vorläufig noch machtlos. Ernstlichen Mangel erfährt im Parlament und Seitens der öffentlichen Meinung fast nur der Lord der Admiralität Mr. Ward Hunt, der, ein Laie im Seewesen, natürlich nicht im Stande ist, die in der englischen Flotte eingerissenen Schäden abzustellen.

An Stelle des auf theologischem und politischem Gebiete schriftstellerschen früheren Premiers Gladstone ist Lord Hartington an die Spitze der liberalen Partei oder richtiger gesagt, der Opposition, d. h. des Conglomerats aus Liberalen, Radikalen, Ultramontanen und irischen Home Rulers getreten, ohne übrigens formell von allen Fractionen anerkannt zu sein. In manchen Fragen fand an ihm die Regierung eine directe Unterstützung, wie z. B. bei der Bill über die Bewahrung des Friedens in Irland. Gladstone erschien nur ein paarmal im Unterhaus, um einige mehr durch Heftigkeit, als glänzenden Inhalt ausgezeichnete Reden über finanzielle Fragen zu halten. Einen wirklichen Fehler beging das Cabinet nur mit dem bekannten Erlaß über die Auslieferung flüchtiger Sklaven. Als es indessen erkannte, wie sehr es mit demselben dem Nationalgefühl zu nahe getreten, schlug es sofort reuig an seine Brust und nahm den Schritt zurück. Seine Pressorgane suchen jetzt den ersten Gedanken an jene Maßregel dem Cabinet Gladstone in die Schuhe zu schieben. Mehr Glück hatte die Regierung mit dem bekannten Erlaß eines neuen Mobilisirungs-Schemas für die gesammte Armee.

Die Parlamentssession bietet fast nichts allgemein Interessantes. Die wichtigste Bill, welche die Verathung passirte, war wohl die Gerichts-Reform-Bill, welche wesentlich den Zweck hat, den bisher so complicirten Gang der englischen Justiz zu beschleunigen.

In Irland selbst gab im Laufe des Jahres die D'Connell-Feier Gelegenheit zu lärmenden Demonstrationen.

In scharfem Contrast gegen die Thatenlosigkeit des Cabinets Gladstone zeigt sich dagegen die auswärtige Politik des gegenwärtigen Cabinets aus Anlaß der Wirren im Orient. Der Glaube an die Nothwendigkeit und Möglichkeit des Bestandes der Türkei ist in England verschwunden. Daher zögerte die Regierung keinen Augenblick, sich denjenigen Theil der „Masse“ zu sichern, auf dessen Besitz es großen Werth legen muß: die Herrschaft über Egypten und den Suezkanal als den kürzesten Weg nach Indien. Lord Derby hat sich zwar alle Mühe gegeben, den Ankauf der Suezkanal-Aktien des Khedive als eine ganz unbedeutende Handelsmanipulation hinzustellen, aber da sich die englische Regierung unmittelbar darauf ans Werk machte, die Regulirung der ägyptischen Finanzen überhaupt in die Hand zu nehmen, und da sie sich auch in die Politik des Khedive direkt einmischte, indem sie

wom drohend die Fortsetzung der Expedition nach Abyssinien und Zanzibar unterlagte, so dürfte doch die weiter oben angedeutete Auslegung der Manipulation die richtige sein. England hat wirklich bewiesen, daß sein stets verfügbarer Reichthum in Verbindung mit scharfem Blick und schnellem Handeln als politisches Machtmittel nicht wenig ins Gewicht fällt, und was die Hauptfache ist, die Maßregel hat gerade von ihrer weitergehenden politischen Deutung aus den vollen Beifall der englischen Nation gefunden. An der orientalischen Frage scheint also die Lethargie Englands in der großen europäischen Politik ein Ende gefunden zu haben.

In den Vereinigten Staaten von Nordamerika wurde die Situation fast das ganze Jahr hindurch durch die bevorstehende Präsidentenwahl beherzigt. Grant, dessen Präsidentschaft mit dem 4. März 1877 erlischt (die Vorbereitungen zur Wahlhandlung beginnen schon im Herbst 1876), war sammt seiner Partei zu Anfang des Jahres um alle Popularität gekommen. Die dicatorische Art, wie er in den Parteistreitigkeiten Louisiana's intervenirte, überhaupt sein rigoroses Verfahren gegen die Südstaaten, die Ueberschwemmung derselben mit hungri- gen Abenteurern der republikanischen Partei, welche die ihnen übertragenen Aemter nur zu ihrer Bereicherung benutzten, erweckten eine starke Opposition, der sich auch Angehörige der republikanischen Partei angeschlossen. Sein Antrag, die Habeas Corpus-Akte in vier Südstaaten aufzuheben, wurde im Congress verworfen. Standalöse Vorfälle in New-York trugen vollends dazu bei, die Republikaner zu diskreditiren. Der Erzbetrüger Tweed und seine Helfershelfer wurden von ihnen geradezu unterstützt. Aber das Glück war dem Präsidenten und seiner im Verfall begriffenen Partei günstig. Die Demokraten spalteten sich über die Frage, ob das Papiergeld zu vermehren oder die Baarzahlung aufzunehmen sei. Die westlichen Demokraten erklärten sich zuerst für die Vermehrung des Papiergeldes, ein Fehler, welchen die Republikaner flug benützten. Die Folge war, daß die letzteren bei den Staatenwahlen bedeutende Erfolge errangen. In dem alle zwei Jahre zu erneuernden Repräsentantenhause hatten die Demokraten in Folge der ihnen günstigen Strömung bereits die Majorität errungen, während in dem auf 6 Jahre gewählten Senat die Republikaner noch in der Mehrzahl waren. Um so wichtiger waren die bereits genannten Wahlen in den einzelnen Staaten für die Beurtheilung der Gesamtstimmung.

Allerdings war diese bisher gegen eine dritte Präsidentschafts-Candidatur Grants, und dieser selbst erklärte im Sommer auf eine bezügliche Anfrage, daß er zum dritten Mal nicht gewählt zu werden wünsche. Aber er fügte bei, „es wäre denn, die Umstände machten seine Wiederwahl wünschenswerth.“ Fast scheint es nun, als ob er neuerdings bemüht wäre, solche Umstände selbst herbeizuführen. Seine Aeußerungen Spanien und Cuba gegenüber und namentlich auch der hierauf bezügliche Passus in seiner neuesten Vortragsverathung den Wunsch, den Frieden als bedroht erscheinen zu lassen. Es sieht dies so sehr nach einem vorförligen Wahlmanöver aus, daß das Repräsentantenhaus für nothwendig hielt, sich ausdrücklich gegen eine dritte Candidatur Grants zu erklären.

Leider leiden unter dem Verdachte, daß Grants Aeußerungen und Maßregeln alle nur seine Wiederwahl im Auge haben, auch an sich

übliche Absichten desselben. Bekanntlich hat er sich gelegentlich gegen die herrschsüchtigen Umtriebe der Ultramontanen in den Vereinigten Staaten, namentlich gegen ihre Manöver auf dem Gebiete der Schule energisch ausgesprochen und zum Widerstand gegen ihr Treiben aufgefordert. Auch das wird ihm jetzt als Parteimanöver ausgelegt und behauptet, er wolle dadurch nur seiner Partei neue Bundesgenossen, namentlich auch unter den irischen Dranienmännern, werben, wie sich denn auch in Folge dessen eine Prebigerconvention bereits für seine Wiederwahl ausgesprochen hat. Die Gesamtstimmung der Nation war indessen, wie gesagt, bisher überwiegend gegen eine dritte Candidatur, in welcher sie die Gefahr des Cäsarismus erblickt, und der Gedanke, daß Grant im Stande sein dürfte, zu Gunsten derselben sogar auswärtige Verwicklungen zu Hilfe zu nehmen, ist nicht gerade dazu angethan, den schlechten Ruf dieser dritten Candidatur zu verbessern, um so weniger, da der Vorgang in der Geschichte der Vereinigten Staaten völlig ohne Beispiel dastände.

Deutschland.

Berlin, d. 29. December. Se. Maj. der Königin haben (wie der „Reichs- und Staats-Anzeiger“ nun amtlich meldet) geruht: den General-Postdirektor Dr. Stephan zum General-Postmeister; den Geheimen Ober-Postrath Wiebe zum Direktor des General-Postamts und den Geheimen Ober-Postrath Bude zum Direktor des General-Telegraphen-Amtes zu ernennen.

Zugleich enthält das amtliche Blatt folgende Verordnung, betr. die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens:

Wir Wilhelm, von Gottes Gnaden Deutscher Kaiser, König von Preußen u. vordem im Namen des Deutschen Reichs, was folgt:

§. 1. Mit dem 1. Januar 1876 wird die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens vom Kaiser des Reichskanzler-Amtes getrennt und die Leitung derselben unter der Verantwortlichkeit des Reichskanzlers dem General-Postmeister übertragen.

§. 2. Dem General-Postmeister stehen als Chef der Post- und Telegraphenverwaltung diejenigen Beamten zu, welche die Geschäfte des obersten Reichsbehörden belegen.

§. 3. Unter der Leitung des General-Postmeisters werden die Angelegenheiten der Postverwaltung von dem General-Postamt, die Angelegenheiten der Telegraphenverwaltung von dem General-Telegraphenamt bearbeitet.

§. 4. Die Verwaltung des Post- und Telegraphenwesens in den einzelnen Bezirken wird von Reichsbehörden geführt, welche an die Stelle der bisherigen Ober-Postdirektionen und Telegraphen-Direktionen treten und die Amtsbezeichnung als Ober-Postdirektionen erhalten.

Die Ober-Postdirektionen und die ihnen untergebenen Stellen (Postämter, Telegraphenämter, Postagenturen) sind in Angelegenheiten der Postverwaltung dem General-Postamt, in Angelegenheiten der Telegraphenverwaltung dem General-Telegraphenamt zunächst untergeordnet.

Urkundlich unter Unserer Höchstseligenhändigen Unterschrift und beigedrucktem Kaiserlichen Insegel.

Gegeben Berlin, den 22. December 1875.

(L. S.)

Wilhelm. Fürst v. Bismarck.

Ferner eine Verordnung, betr. die Anstellung der Beamten und die Zuständigkeit zur Ausführung des Gesetzes vom 31. März 1873 bei der Verwaltung der Reichsbank, sowie eine dergl. betr. die Pensionen und Kautionen der Reichsbeamten.

Die Ziehung der Prämien von denjenigen 2500 Stück Schuldschreibungen der Staats-Prämien-Anleihe vom Jahre 1855, welche zu den nach der Bekanntmachung vom 15. September d. J.

* Wie man sein Glück macht.

Humoristische Novelle von

E. von der Horst.

(Fortsetzung.)

Der Künstler schüttelte den Kopf. „Da müßte sie Ihnen ja am Ende gar die Pfeife stopfen und den Schlafrock herbeiholen!“ lachte er.

„Allerdings müßte sie das, gewiß!“

„Und die „kleinen Gäste“ selbst nähren? Eigenhändig kochen?“

„Ersteres unter allen Umständen, letzteres nur, so lange es nöthig ist; wenn ich eine Köchin bezahlen kann, soll es mir lieb sein!“

„Himmel, Himmel, in solchen Verhältnissen verlore ich den Verstand“, lachte der Künstler. „Mein Weib ist mir ein Genius, eine verkörperte Inspiration!“

„Die Meinige muß dem Geiste sein, was der physischen Organisation die Wärme ist“, versetzte Brandt. „Und sollte sie nicht genau wissen, wer die Mufen waren, so — wird mir das keinen sonderlichen Gram verursachen!“

„Warbar! Warbar!“ lachte ausgelassen der Künstler. „So beanspruchten Sie das ganze Gebiet des Geistigen für sich allein?“

Ein Klopfen an der Thür schnitt in diesem Augenblick die Beantwortung der versänglichen Frage rund ab. „Ein neuer Käufer!“ räumte Brandt.

„Schwinde! verlaß Deine Jünger nicht — wer es sei, er muß das Original des Moses in sich erkannt haben!“

„Natürlich, herein!“ Die Thür öffnete sich und Onkel Herbert erschien auf der Schwelle.

„Habe ich die Ehre, Herrn August Norden vor mir zu sehen? Der Maler, welchem der Untergang der Aegypter, das so berühmt gewordene Gemälde, gehört?“ fragte er.

„Der bin ich; sehen Sie sich, mein Herr!“ antwortete der Künstler.

Onkel Herbert nahm Platz, gönnte sich eine Pfeife und wechselte einige Worte des Wiedererkennens mit Doctor Brandt, dann wandte er sich dem Maler zu.

„Ihr Gemälde ist verkauft, mein Herr Norden?“

„Ja, nach London, mein Herr!“

„Berthold Herbert heißt ich. Um — und der Handel wäre jedenfalls ganz fest abgeschlossen, nicht rückgängig zu machen?“

„Schwerlich!“ antwortete achselzuckend der Künstler. „Schwerlich. Aber selbst wenn ich es könnte, läge es dennoch nicht in meinem pecuniären Interesse, die Engländer bezahlen besser, als sonst irgend Jemand.“

„Hm, das käme auf den Versuch an“, meinte der alte Herr. „Darf man fragen, was der Witte geboten hat?“

„Sehr gern, mein Herr, nach unserm Gelde 800 Thaler.“

„So! — Ja billig ist das eben nicht, zweitausend Mark.“

„Und dennoch“, sagte mit unerschütterlichem Ernst der Maler, „könnte ich mein Bild für diese Summe nie verkaufen, wenn nicht das, was ich an Entree einnehme, auch noch reichlich dieselbe Höhe ausmache. So lange ich auf dem Neuen Wall wohnte und ein und zwei Mark Eintrittsgeld bekam, häuften sich die Einnahmen, wie Sie wohl denken können.“

„Ich bezahle nur nicht, warum Sie keinerlei Bekanntmachung veranlassen?“ rief Onkel Herbert, „erst das Eingefandte machte die Leute aufmerksam.“

Der Künstler lächelte. „Reclame ist Marktschreierei“, sagte er, „wer mein Bild gesehen hatte, erzählte es Andern, und das war überaus hilfreich.“

„Hm, hm, wenig kaufmännisch geurtheilt!“ lächelte der Alte. „No, wenn denn nun ein anderer Mann auch 800 Thaler böte, würden Sie sich dann entschließen, für den Engländer einen zweiten Untergang zu malen?“

„Das erste Bild könnte ja beschädigt sein oder dergleichen, was? — Bestellte Arbeit geht flinker von der Hand, als die Speculation auf das Unge- wisse hin, sollte ich meinen!“

„Bum, bum, bum!“ klopfte es wieder, diesmal mit außergewöhnlicher etwas leidenschaftlicher Färbung. „Bum! bum! bum!“

„Mein Gott — herein!“ rief der Maler. „Es wird doch kein Feuer ausgebrochen sein?“

Die Thür klappte und — das geöffnete Haus spie den Consul Schönert aus — mit einem Sprung, athemlos vom Treppensteinen, kugelte der Dicke bis in die Mitte des Zimmers. „Ich kaufe den Moses, ich! — Lächerlich zu behaupten, daß man auf dem Stindefang Modelle suchen sollte! — Wer ist hier der Pinselquäler, Sie mein Herr?“ leuchtete er.

„Bitte, setzen Sie sich, mein Herr, es könnte Ihnen wahrhaftig ein Blutzgefäß springen!“ rief Doctor Brandt. „Dieser Herr ist der Maler!“

„Schön! — Sie sind aus W gebürtig, nicht wahr? — Haben hier Leute, welche seit Jahr und Tag bereits im Grabe liegen, niemals portrairt, nicht wahr? — Haben das Original des Moses

gezogen
stättig
Di
auf das
und sag
Bei
derung
Partei
auf die
deutung
den nam
Fürst B
vor, daß
wenn die
gehabten
schaffter
fort und
ang ge
wenn zu
sein Geb
wehren.
werde er
„hofft i
Wäter i
haus m
und in
Kreiß de
schließen
ihre verei
Wirkung
bei einer
nicht feu
Kirchlich
der Her
in Eben
zu wäh
in waltu
indem d
ungeach
der Aus
Grund
Gesetz
aufgegel
Grundri
In
seks, w
der fatt
Kirchlich
berichts
ist nicht
neu“ z
zu wer
des zer
selbst u
Wundlic
lich un
durch
Anerk
liche S
Grund
Lebens
erkennt
Bemü
deren i

lebend
Schnei
Schnee
Schill
Sie n
gebot
Ihre
zieren
Wirt
sollte
kugeln
mögli
Der
Her
was
nicht,
spring
Z. C
mun
Hun
mir
was
mach
sich
leid,
gina
sein,
Ich
der
dann

gezogenen 25 Serien gehören, wird am 15. und 17. Januar f. J. stattfinden.

Die ministerielle „Provinzial-Correspondenz“ wirft einen Rückblick auf das Jahr 1875, bespricht die erlassenen kirchen-politischen Gesetze und sagt:

Bei der Verachtung der Vorlagen zeigte sich in sofern eine wichtige Veränderung gegen früher, als jetzt auch ein erheblicher Theil der alten conservativen Partei sich in dem Kampfe gegen die römischen Uebergriffe offen und entschieden auf die Seite der Regierung stellte. Es war dies eine Thatfache von großer Bedeutung nicht bloß für die Stellung dieser Partei zur Regierung überhaupt, sondern namentlich für die weitere Entwicklung des kirchlichen Kampfes. Indem Kaiser Bismarck die neue Stellung der Conservativen freudig begrüßte, hob er hervor, daß der Kampf mit dem Ultramontanismus nicht so heftig geworden wäre, wenn die Evangelisch-Conservativen von vorn herein der Regierung treu zur Seite gestanden hätten. Zugleich ließen seine Aeußerungen erkennen, daß inmitten des lebhaftesten Kampfes die Wiedergewinnung und Sicherung des kirchlichen Friedens fort und fort sein Ziel sei. Ein wirklicher Friede aber sei nach seiner Ueberzeugung gegenüber der übermäßigen Gewalt des jetzigen Papstthums nur möglich, wenn zuvor der Staat mit den Mitteln ausgerüht ist, um jedem Uebergriffe auf sein Gebiet und jeder Antastung der allgemeinen Gewissensfreiheit wirksam zu wehren. Sobald die Läden der Gesetzgebung in dieser Beziehung ausgefüllt seien, werde er „kein eifrigerer Feind haben, als den Frieden zu suchen“, — und er „hofft ihn mit Gottes Hilfe zu finden, denselben Frieden, unter dem unsere Väter Jahrhunderte lang in einem starken Staate und gestützt durch unser Könighaus mit einander in confessioneller Einigkeit gelebt haben.“ In solchem Sinne und in solcher Hoffnung war der Staatsregierung dringend daran gelegen, den Kreis der unbedingt notwendigen kirchlichen Gesetze in der vorigen Session abzuschließen; und die beiden Häuser des Landtages haben sich in diesem Streben mit ihr vereinigt. Die Hoffnung konnte freilich nicht auf eine sofortige durchschlagende Wirkung der neuen Gesetze gerichtet sein, wohl aber durfte man vertrauen, daß bei einer festen Durchführung der neuen Gesetze die katholische Bevölkerung in nicht ferne Zeit erkennen würde, wie sie durch fortgesetzten Widerstand ihre eigenen kirchlichen Interessen nur immer mehr schädige, während sie andererseits auch unter der Herrschaft der jetzigen Gesetzgebung in ihrem Glauben und kirchlichen Leben in Wahrheit nicht beeinträchtigt wird. Die Erwartung der Regierung sollte sich in einem wichtigen Punkte alsbald bestätigen: das Gesetz über die Vermögensverwaltung in katholischen Kirchengemeinden bezeichnet den bedeutamen Wendepunkt, indem die Bischöfe, nachdem das Gesetz staatliche Rechte erlangt hatte, sich ungeachtet aller vorherigen Proteste zur vollen und rückhaltlosen Mitwirkung bei der Ausführung des Gesetzes bereit erklärten. Hiermit haben die Bischöfe den Grundbald, daß die Kirche zur Ausführung eines vom Staate einseitig erlassenen Gesetzes über kirchliche Angelegenheiten nicht die Hand bieten dürfe, thatsächlich aufgegeben — und wenn dies in dem einen Falle möglich war, so ist eben die grundsätzliche Bedeutung des Cases überhaupt gebrochen.

Inzwischen sind, Angesichts der entschiedenen Durchführung der staatlichen Gesetze, weitere Anzeichen hervorgetreten, daß die Kraft zum weiteren Kampfe in der katholischen Geistlichkeit und Bevölkerung erlahmt, die Sehnsucht nach dem kirchlichen Frieden im Wachen ist. Das Beispiel der Oberherten, unter denen bereits drei für den drohenden gesetzlichen Strafen durch die Flucht entzogen haben, ist nicht geeignet, die Opferfreudigkeit der Geistlichen und des katholischen Volkes neu zu beleben. Andererseits scheint unter eifrigen Katholiken immer enger erwoogen zu werden, wie viel für das kirchliche und sittliche Volksleben bei der Fortdauer des zerrüttenden Kampfes auf dem Spiele steht. Es ist nicht zu verkennen, daß selbst unter den bisherigen freizügigen Vorkämpfern der katholischen Sache der Wunsch nach Frieden immer mehr an Boden gewinnt; die Erfüllung wird freilich nur dann möglich sein, wenn die Leitenden des Kampfes sich von der Ueberzeugung durchdringen lassen, daß die Voraussetzung des Friedens die alleseitige thatsächliche Anerkennung der Staatsgesetze sein muß. Inzwischen ist für die evangelische Kirche in Preußen nach langjährigen vergeblichen Versuchen endlich ein fester Grund für den Aufbau der kirchlichen Verfassung und eines geordneten kirchlichen Lebens gewonnen worden. Das Gelingen des schwierigen Werkes auf der außerordentlichen Generalversammlung ist zum großen Theile dem auf allen Seiten lebendigen Bewußtsein zuzuschreiben, daß unter den kirchlichen Kämpfern der Gegenwart, von deren Folgen auf dem Gebiete der Gesetzgebung die evangelische Kirche mit be-

troffen wurde, nur die Aufrechterhaltung einer selbstständigen Organisation der evangelischen Kirche die Kraft zur segensreichen Entwicklung und zur Erfüllung ihrer Aufgaben zu geben vermag. Eben so wie aus dieser Ueberzeugung heraus die Männer mannichfach verschiedener Richtungen sich auf der Synode zu gemeinsamen Schaffen eines lebendigen Organismus der Kirche mit dem künftigen Kirchenregimente vereinigt haben, so wird, wie man mit Zuversicht annehmen darf, auch die Landesvertretung die schließliche Zustimmung zu dem wichtigen Werke nicht verjagen, sondern an ihrem Theile freudig dazu helfen, daß die evangelische Kirche in ihren Einrichtungen verjüngt und gestärkt aus dem Wirren dieser Zeit hervorgehe. Sacht aller ersten Glieder der Kirche, der Geistlichen, wie der Laien, wird es dann sein, durch ihren Eifer und ihre Treue dahin zu wirken, daß in den äußeren kirchlichen Einrichtungen auch der rechte evangelische Geist lebendig werde, und daß somit das Jahr 1875 vor Allem für unsere evangelische Kirche als ein Jahr der Gnade in dauerndem Gedächtniß bleibe.

Die „Provinzial-Correspondenz“ schreibt: „Die Bemerkungen der „Provinzial-Correspondenz“ über Herrn v. Schmerling haben in der Presse lebhafteste Erörterungen hervorgerufen. Was die österreichische Presse betrifft, so tritt in den Wiener Blättern eine bemerkenswerthe Lebhaftigkeit in der Zurückweisung des Artikels der „Prov.-Corr.“ hervor, namentlich auch in der Zurückweisung von Vorwürfen und Angriffen, welche in demselben gar nicht enthalten waren. Diefelbe erklärt sich wohl daraus, daß es eben einer Angelegenheit des Herrn v. Schmerling gilt, welcher seiner Zeit das System einer einheitlichen Leitung und Benützung der Tagespresse zu seltener Vollkommenheit entwickelt und mit beispielloser Virtuosität geübt hatte: man darf in dem jetzigen Vorgange einen Nachhall jener Ueberlieferung erkennen. Daß die traditionellen Beziehungen dieser Leitung auch zu deutschen Blättern so lebendig geblieben sind, wie es bei dieser Gelegenheit den Anschein gewinnt, gewährt eine lehrreiche Auffklärung der Situation. Um so mehr erscheint es als Pflicht, der Thätigkeit nicht stillschweigend zuzusehen, welche auf dem Boden befreundeter Nachbarländer seit Jahren von Parteien und Personen entwickelt wird, welche, ohne prinzipielle Uebereinstimmung untereinander, doch einstweilen einig sind in ihrer Abneigung gegen das Deutsche Reich, — dem sie die guten Beziehungen mit den befreundeten Nachbarstaaten mißgönnen. Für die auf Schwädigung dieser guten Beziehungen gerichteten Bestrebungen werden wir stets ein offenes Auge behalten und die Wahrnehmungen, welche uns darüber zugänglich werden, der Öffentlichkeit nicht vorenthalten.“

Wie der „Westf. Merkur“ hört, ist der Reichs- und Landtagsabgeordnete Regierungsrath Freiherr von Heeremann, der im vorigen Jahre von Münster an die Regierung zu Merseburg versetzt wurde, auf sein Gesuch vor Kurzem aus dem Staatsdienste entlassen worden.

Der bereits erwähnte Steckbrief, welchen das Kreisgericht in Paderborn gegen den vormaligen Bischof Martin von Paderborn erlassen hat, lautet:

„Der frühere Bischof Dr. Conrad Martin von Paderborn ist durch rechtskräftige Erkenntnisse des 1. Appellations-Gerichts zu Arnberg vom 23. Sept. d. J. wegen Zunderhandlungen gegen die Vorschriften des Gesetzes vom 11. Mai 1873 über die Vorbildung und Anstellung der Geistlichen in vier Fällen zu je 600 Mark Geld-Strafe oder im Unvermögens-Falle zu sechs Wochen Haft, also insgesammt zu 2400 Mark oder im Unvermögens-Falle zu 24 Wochen Haft verurtheilt. Da der Verurtheilte, welcher in Regel internirt war, sich heimlich von dort fortgemacht hat, und dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so werden unter Mittheilung des Signalments alle Sicherheits-Behörden ersucht, denselben im Vertrags-Falle zu verhaften und der nächsten Gerichts-Behörde, welche um Straf-Vollstreckung und Benachrid-

lebend vor sich gesehen, lebend wie heute, nicht wahr? — Sie wissen, der Schneidberg'selle, unser Landsmann, er hatte aus Jörn seinen Meister mit der Schere ins Ohr gestochen und mußte dafür brummen, ich gab ihm zwei Schilling Schmerzensgeld und ermahnte ihn zur Vernunft, nicht wahr? — Sie wissen?“

Onkel Herbert stand auf. „Herr Norden, nehmen Sie mein Angebot an?“ fragte er.

„Nichts nimmt er! Er ist ein W. Kind! Ihre Frau Schwester kann sich das ganze Zimmer mit lauter Nasen tapazieren lassen — diesen Moses kaufe ich, Sebastian Schonert, der die Wittve von J. E. Goldheim auslacht, ja auslacht, mein Herr!“

„Sie werden beleidigt!“ rief Onkel Herbert. „Wie in aller Welt sollte doch Moses, der Prophet und in gewisser Weise Feldherr war — ein kugelrunder Knirps gewesen sein können? — Das ist ja gar nicht menschenmöglich; die Juden hätten vor einem Tom Pouce keinen Respekt gehabt! Der kleine Consul tanzte einen Wuthanz um den langen magern Onkel Herbert herum.“

„Das thut der giftige Neid, Sie Spinnweben!“ rief er. „Herr Vater, was soll das Gemälde kosten? So einen Lord Plumpudding oder Vor mich nicht, kann man wohl noch überbieten! — Ich lasse gleich hundert Thaler springen, also her mit dem Bilde, nur Trostes wegen, damit die Wittve von J. E. Goldheim — hier streckte sich der Kleine und machte einen Karpenmund, um recht sein und hochtrabend zu sprechen — sich gehörig ärgert! — Hundert Thaler bietet Ihnen kein Mensch wieder; bei Stettenheim kaufe ich mir für diese enorme Summe ein halbes Duzend Untergänge von Gott weiß was für Nationen!“

Norden und Brandt wechselten einen lächelnden Blick. Der Doctor machte eine unmißverständliche Handbewegung, welche den Künstler bewog, sich etwas formell dem kleinen Mann zu nähern. „Mein Herr, es thut mir leid, Ihnen sagen zu müssen, daß Sie in gar keiner Beziehung zu dem Original des Moses stehen, daß ich nicht die Ehre habe, Ihr Landsmann zu sein, und daß mein Gemälde verkauft ist“, sagte er.

„Ach gehen Sie doch — alle meine Freunde haben mein Ohr erkannt! Ich bin der Moses oder ich bin blamirt!“ schrie der erbitterte Consul. „Und der Lord Stümpergast oder Kummelpuff kann sich den Mond abmalen lassen, dann hat er auch ein Bild!“

„Sie entschuldigen — der Lord zahlt 800 Thaler, wollen Sie bedeu-

tend mehr anlegen, so ließ sich über die Sache sprechen“, warf kühlen Tones der Maler ein.

„Na — was? 800 Thaler?“ stotterte der Dicke. „Herr, Sie wollen den Consul von W. foppen, oder Ihr Beifallsvertilger hat den Spieken!“

„Nehmen Sie Lehteres an und stehen Sie von dem Kauf ab!“ lächelte Norden.

„Also darauf hin verschmähen Sie meine 100 Thaler? Das ist Ihr letztes Wort?“ rief Schonert.

„Durchaus!“

„Ha, ha, ha, das soll Sie noch gereuen!“ Der Kleine stürzte fort und warf schmetternd die Thür ins Schloß; im nächsten Augenblick aber steckte er den Kopf wieder durch die Spalte. „Ihr Moses ist eine schauerhafte Frage!“ schrie er, „ich werde mit allen Denjenigen brechen, welche sich unterfanden haben, mein christliches Ohr mit dem eines Juden zu vergleichen. Stellen Sie Ihren Moses in die grünen Erbsen, dann kann er Späßen verschmecken.“

Weg war er und die Zurückgebliebenen sahen einander an. Onkel Herbert schien sehr vergnügt. „Na, wie wird's mit meinem Angebot?“ fragte er, „ein klein wenig mehr Kenner bin ich wohl doch am Ende, als dieser Herr Consul, den die räthselhafte Nehmlichkeit ganz aus dem Häuschen gebracht hatte, wie es schien! — Sagen wir 800 Thaler und der Handel ist abgemacht.“

„Topp!“ rief der Maler, unfähig zu widerstehen, „Topp! In sechs Monaten ist ein neues Exemplar fertig!“

Onkel Herbert klopfte gutmüthig des Künstlers Schulter. „Aber was ist das Schimmel, wenn das Gras wäst?“ fragte er lächelnd, „dieser Lord ist ein Stückchen Reclame, oder ich müßte nicht dreißig Jahre lang allerlei Güter an den Mann gebracht haben! — Na, gleichviel, ich kann mir den Spaß gestatten und das Bild ist es werth!“

„Bum, bum, bum“, erscholl neues, wieder sehr eifertiges Klopfen.

„Da kommt er nochmals zurück!“ rief Onkel Herbert, „der gute Mann trägt schließlich ein Gallenfieber davon.“

„Herein!“ rief der Maler.

(Fortsetzung folgt.)

Vermischtes.

— Fürst Bismarck ist mit 42 Orden geschmückt, Graf Moltke mit 32, der frühere Ministerpräsident v. Manneuffel mit 28, Graf Wrangel mit 25 und der ehemalige Obergrenzermeister von Berlin v. Krausnick mit 5. Sämmtliche sind Obergrenzbürger von Berlin.

— In Kurzem wird eine im Auftrage des landwirthschaftlichen Ministeriums verfaßte Brochüre erscheinen, welche sich mit der Heuschrecke befaßt. Dem Vernehmen nach wird dieselbe auch Rathschläge enthalten, wie man der Heuschreckengefahr entgegenzutreten kann.

— Während des italienischen Krieges wurde der österreichischen Regierung von einem ergrauten „Erfinder“ eine Maschine zur Herstellung künstlichen Schlichtensalmes angeboten, die den Zweck haben sollte, die Feinde über die eigentliche Stellung der Truppen in Irthum zu setzen. Nicht minder ingeniös ist die Erfindung, die dieser Tage dem französischen Kriegsminister eingereicht worden ist. Denselben ist nämlich ganz ernsthaft ein Apparat zur Einführung in die Armee angeboten worden, durch welchen künstlicher Kanonendonner erzeugt wird, um die Pferde der feindlichen Kavallerie scheu zu machen. Brillante Idee?!

Lotterie.

Die Ziehung der 1. Klasse 153. preussischer Klassenlotterie wird am 5. Januar k. J. ihren Anfang nehmen.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Melbungen am 29. December.

Aufgeboren: Der Schuhmacher G. Ch. K. Kiebler, Magdeburg, und A. Seidler, Magdeburg.
Eheschließungen: Der Dr. phil. und Lehrer M. G. Kleemann, Colmar, und A. E. F. Weber, Barckschstraße 16. — Der cand. theol. und Oberlehrer H. M. Kaufmann, Buchholz, und A. A. Bachmann, Wilhelmstraße 3. — Der Schlosser L. Th. A. Moris, Gerberaasse 9, und W. A. Becker, Schulstraße 5. — Der Restaurateur J. F. R. Lichtwardt, Stettin, und W. C. Müller, 1. Vereinsstraße 3. — Der Unteroffizier K. E. Guntjahr, Weisenfels, und J. F. Schumann, Landwehrstr. 15. — Der Eisgraber W. Fischer und M. E. Kiste, Lindenstr. 12.
Selbstmord: Dem Handarbeiter H. Rohardt ein Sohn, Mühlweg 47. — Dem Postconductor H. Müller ein Sohn, Saalberg 21. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Anstalt. Ein unehelicher Sohn, Erige 10. — Dem Sattlermeister V. Wassermann ein Sohn, alter Markt 30. — Dem Handarb. K. Jäschke ein Sohn, hinterm Geh. 6. — Dem Buchbinder W. Müller eine Tochter, Taubengasse 1. — Dem Eisendreher G. Kinsel eine Tochter, Ludwigsstraße 8. — Dem Handarbeiter J. Löfelholz Zwillingssöhne, dritte Vereinsstr. 8.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 29. December. Weizen 178—205 fl., Roggen 165—180 fl., Gerste 175—220 fl., Hafer 172—180 fl., pr. 1000 Kilo. **Magdeburger Börse** am 29. Dec. Kartoffelkurs pr. 10,000 Literproc. loco ohne Faß 42,80 à 43,00 fl.

Berlin, d. 29. Decbr. Weizen. Termine ohne Handel, gekünd. 1000 Ctr., Kündigungspreis 200 Rm. bez. loco 175—220 Rm. nach Qualität bez., gelber mecklenburg. — Am. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. 200 Rm. bez., April/Mai 208 Rm. bez., Juni/Juli 211 Rm. bez. — Roggen in effectiver Waare reichlich zugeführt, mußte billiger erlassen werden, während spätere Sichten bei mäßigen Auerbietungen nicht viel billiger als gestern verkauft wurden, gekünd. 2000 Ctr., Kündigungspreis 150 Rm. bez. loco 150—163 Rm. gefordert, russ. 150—153 Rm. ab Bahn bez., poln. 153 1/2—154 1/2 Rm. ab Bahn bez., holl. 150—162 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat 156 Rm. bez., Dec./Jan. 155 1/2 Rm. bez., Jan./Febr. 155 Rm. bez., April/Mai 155 Rm. bez., Juni/Juli 154 1/2—154 Rm. bez., Juni/Juli 153 Rm. bez. — Gerste, große und kleine, Pr. 185 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez. — Am. bez. loco 135—180 Rm. pr. 1000 Kilogr. bez., oft u. weissenb. 150—173 Rm. ab Bahn bez., romm. u. mecklenb. 166—176 Rm. ab Bahn bez., pr. diesen Monat u. Dec./Jan. — Rm. bez., April/Mai 171 Rm. bez., Mai/Juni — Rm. bez. — Erbsen, schwarze 178—210 Rm. bez., Futtermaare 166—171 Rm. bez. — Delsaaten: Winterraas — Rm. bez., poln. — Rm. bez., Wintererbsen — Rm. bez., udermark. — Rm. ab Bahn bez. — Rübel etwa befristet, gekünd. — Ctr., Kündigungspreis — Rm. bez. loco ohne Faß 68 Rm. bez., pr. diesen Monat 69,9 Rm. bez., Dec./Jan. u. Jan./Febr. 69,2 Rm. bez., April/Mai 69—69,3 Rm. bez., feinst loco 58 Rm. bez. Spiritus flau und ferner gemindert, gekünd. 10,000 Liter, Kündigungspreis 44,7 Rm. bez. loco ohne Faß 42,5 Rm. bez., loco mit Faß — Rm. bez., pr. diesen Monat u. Decbr./Jan. 45—44,6 Rm. bez., Jan./Febr. 45—44,6 Rm. bez., April/Mai 48—47 1/2 Rm. bez., Juni/Juli 48—47,7 Rm. bez., Juni/Juli 50,9—50,3—49,9 Rm. bez.

Breslau, d. 29. Decbr. Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. pr. Dec./Jan. 40,50 bez., April/Mai 44,00 bez., Mai/Juni 45,00 bez. Weizen pr. Dec. 191,00 bez., Roggen pr. Dec. 148,50 bez., Dec./Jan. 148,00 bez., April/Mai 153,00 bez. Rübel pr. Dec. 68,00 bez., Dec./Jan. 66,00 bez., April/Mai 67,00 bez.

Stettin, d. 29. Decbr. Weizen pr. Dec. 197,50 bez., April/Mai 207,50 bez., Roggen pr. Decbr. 146,00 bez., Jan./Febr. 146,00 bez., April/Mai 151,00 bez. Rübel 100 Kilogr. pr. Dec. 65,00 bez., April/Mai 68,00 bez. Spiritus loco 42,50 bez., pr. Dec. 44,00 bez., April/Mai 47,00 bez. Rüben pr. Frühjahr 338,00 bez.

Hamburg, d. 29. Decbr. Weizen loco ruhig, auf Termine matt. Roggen loco still, auf Termine matt. Weizen pr. Dec. pr. 1000 Kilo netto 201 Br., 200 G., April/Mai 208 Br., 207 G. Roggen pr. Dec. 1000 Kilo netto 147 Br., 148 G. April/Mai 155 Br., 154 G. Hafer fest. Gerste matt, Rübel geschäftslos, loco 72, pr. Mai pr. 200 Pfd. 71. Spiritus ruhig, pr. Dec. 34 1/2, Jan./Febr. 35 1/2, April/Mai 36 1/2, Juni/Juli pr. 100 Liter 100 % 37 1/2. — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 29. Decbr. (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. März 284. Roggen loco unverändert, auf Termine flauer, pr. März 183, Mai 185. Raps pr. Frühj. 410 fl. Rübel loco 40 1/2, pr. Mai 40, Herbst 39. — Wetter: Heilig.

London, d. 29. Decbr. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Monats: Weizen, Gerste 450, Hafer 5320, Quarters. Weizen geschäftslos, angekommene Ladungen stetig. Andere Getreidearten bei weichenber Tendenz zu nehmlich unveränderten Preisen. — Wetter: Schön.

Kieverpool, d. 29. Decbr. Baumwolle (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Unverändert. Raasimport 69,000 Ballen, davon 58,000 Ballen amerikanische, 5000 Ballen ostindische.

Kieverpool, d. 29. Decbr. Baumwolle (Schlußbericht): Umsatz 10,000 Ballen, davon für Speculation und Export 2000 Ballen. Unverändert. Anfaufte Mittl. Orleans 7 1/16, mittl. amerikan. 6 1/16, fair Dholerab 4 1/16, mittl. Dholerab 4 1/2, good fair Domra 5 1/16, fair Madras 4 3/4, fair Bernam 7 1/2, fair Smerna 6 1/8, fair Egyptian 7 1/8. — Upland nicht unter low middling December Verichiffung 6 1/16 d.

Petroleum. (Berlin, d. 29. December): Pr. 100 Kilo loco 26 fl., pr. Decbr. 26 fl., pr. Decbr./Jan. 26 fl., pr. Jan./Febr. 26 fl. — Negulirungspreis für die Kündigung — fl. — Hamburg: Fest, Standard white loco 12,10 fl., 12,00 Gd., pr. Dec. 12,00 Gd., pr. Jan./März 11,90 Gd. — Bremen (Schlußbericht). Standard white loco 11,40, pr. Jan. 11,40, pr. Febr. 11,50, pr. März 11,50. Fest — Antwerpen: Raffinirtes, Type weiß, loco 20 bj. u. 21, pr. Decbr. 28 3/4 bj., 29 fl., pr. Jan. 28 fl., pr. Febr. 29 fl., pr. Jan./April 29 fl. Rubia. — New-York (d. 28. Decbr.): Petroleum in New-York 12 1/2, do. in Philadelphia 12 1/2. — Wechsel auf London in Gold 4 L. 85 1/2 C. Colagio 13.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffschleuse bei Trotha) am 29. December Abends am neuen Unterhaupt 4,90, am 30. December Morgens am neuen Unterhaupt 4,60 Meter.

Wasserstand der Saale bei Bernburg am 29. Decbr. Vorm. 4,20 Meter. **Wasserstand der Elbe bei Magdeburg** am 29. Decbr. Am Pegel 4,14 Mtr. (Kreis Wasser.)

Wasserstand der Elbe bei Dresden am 29. Decbr. 110 Cent. = 1 Elle 23 Zoll über Null.

Börsen-Nachrichten.

Berlin, d. 29. December. Die heutige Fonds- und Aktienbörse erstreckte im Anschluß an die von den auswärtigen Börsenplätzen vorliegenden Notirungen und Meldungen in wenig fester Haltung. Die Course setzten auf speculativem Gebiet theilweise schwächer ein; im weiteren Verlaufe aber befestigte sich die Haltung, so daß die Course mehrfach wieder etwas anjog. — Der Kapitalmarkt bewies eine ziemlich feste Tendenz, namentlich für inländische solide Anlagen; auch die Cassamerte der übrigen Geschäftszweige setzten durchschnittlich behauptete Course. Das Geschäft und die Umsätze gewannen im Allgemeinen nur mäßigen Verlauf; nur vereinzelt wurden die speculativen Hauptzweigen lebhafter umgesetzt. Der Geldstand hat sich nicht wesentlich verändert; im Privatwechselverkehre stellte sich der Discont auf 5 à 4 1/2 % für feste Briefe. — Die österreichischen Speculationspapiere Creditactien, Franzosen und Lombarden setzten schwächer ein, jogen später wieder etwas an, aber nur die ersten wurden in größerem Umfange gehandelt, während die letzteren ruhiger waren. — Die fremden Fonds und Renten verkehrten in fester Haltung wenig lebhaft; Türken waren matt, Italiener schwächer. — Deutsche und preussische Staatsfonds, sowie landwirthschaftliche Pfand- und Rentenbriefe hatten zu recht festen Preisen mäßige Umsätze für sich. — Prioritäten waren behauptet und rubig; preussische fest und theilweise ziemlich lebhaft. — Eisenbahnactien, Banfactien und Industriepapiere waren wenig verändert und rubig; deren speculative Devisen fest und mäßig belebt. Münfter-Eischer 4 1/2 %ige Prioritäten 101 Gld. — Liquidations-Course pr. ut. December. Ital. Rente 71,70, Oesterr. Creditactien 343, 1860er Loose 114,50, Papierrente 61,75, Silberrente 65,25, Galizier 91, Oesterr. Nordwestbahn 252, Franzosen 534, Lombarden 201, Türken 20,50, Rumänische Eisenbahnactien, Dortmund Union, Königs- und Laurabütte, Gelsenkirchener Bergwerk, Preuß. Eisenbahn- und Bankactien heutiger Durchschnittscours: Russische Banknoten, Wechsel pr. Petersburg pr. Wien kurz und lang Licht Durchschnittscours vom 30. December. Discont-Commandit-Antheile 132.

Leipziger Börse vom 29. Decbr. Königl. sächs. Staats-Anleihe v. 1830 v. 1000 u. 500 $\frac{3}{4}$ % 94,25 G., do. kleinere 3 % 94,25 G., do. v. 1855 v. 100 $\frac{3}{4}$ % 85 P., do. v. 1847 v. 500 $\frac{4}{4}$ % 90,10 G., do. v. 1852—1868 v. 100 $\frac{4}{4}$ % 94,50 G., do. v. 1869 v. 500 $\frac{4}{4}$ % 94,50 G., do. v. 1852—1868 v. 500 $\frac{4}{4}$ % 94,50 G., do. v. 1869 v. 100 $\frac{4}{4}$ % 95 bj., do. v. 1869 v. 50 u. 25 $\frac{4}{4}$ % 95 P., do. v. 1870 v. 100 u. 50 $\frac{4}{4}$ % 94,50 P., do. v. 50 $\frac{5}{5}$ % 103,90 G., do. v. 100 $\frac{5}{5}$ % 103,90 G., do. Löhau: Zittauer Lit. A. 3 1/2 % 87,50 G., do. Löhau: Zittauer Lit.-B. 4 % 95,50 P.

Berliner Bö rse vom 29. December.

Preuss. Fonds.	3f.	Sächsische	3f.
Staatsanleihe	4 1/2 105,25 bj. G	Schlesische	4 1/2 84,75 G
Staatsanleihe	4 90,25 bj. G	do. A. U. C.	4 —
Staatsanleihe	3 1/2 91,10 bj. G	do. neue	4 —
St. Pr. Anl. v. 1855	3 1/2 129,30 G	Westpreuss. rittersch.	3 1/2 83,25 G
Hess. Pr. Sch. à 40	— 257,00 bj. G	do.	4 93,00 bj.
		do. II. Ser.	5 105,00 bj.
		do. neue	4 96,25 bj.
		do.	4 1/2 100,25 G
Pfandbriefe.			
Landchaftl. Central.	4 93,00 bj.	Rentenbriefe.	
Kurz- u. Neumärktische	4 93,75 bj. G	Kurz- u. Neumärktische	4 90,20 bj.
Ostpreussische	3 1/2 84,70 G	Pommersche	4 95,70 bj.
do.	4 94,25 G	Posenische	4 90,00 G
do.	4 101,00 bj.	Preussische	4 95,70 bj.
Pommersche	3 1/2 83,50 G	Rhein- u. Westfält.	4 97,50 bj. G
do.	4 93,40 bj. G	Sächsische	4 97,70 bj.
do.	4 101,80 G	Schlesische	4 90,00 bj. G
Posenische, neue	4 93,25 bj. G		
		Gold, Silber- und Papiergeld.	
Souverains	20,28 G	Fremde Banknoten	100,35 bj.
Napoleons'd'or	16,15 bj. G	do. einlösbar in Leipzig	99,90 bj.
Imperials	16,65 G	Oesterr. Banknoten	175,10 bj.
Dollars	—	do. Silbergulden	186,00 rtm. G
		Russische Banknoten	264,80 bj.

Wechselcours vom 29. December.

Berliner Bankdisconto.			5%
Amsterdam	100 fl.	8 Tage	—
London	1 Pfd. Sterling	8 Tage	—
Paris	100 Fres.	8 Tage	—
Wien, österr. Währung.	100 fl.	8 Tage	177,90 bj.
Augsburg, südd. Währ.	100 fl.	2 Monat	—
Petersburg	100 S. Rubel	3 Wochen	263,50 bj.
Warschau	100 S. Rubel	8 Tage	263,80 bj.

Deutsche Fonds.	3f.	Def. Credit.	100,58	—349,50 bj. G
Bab. Pr. Anl. 67	4 119,75 bj. G	do. Cott. Anl. 60	5 114,25 bj. G	
do. 35 fl. Dbl.	— 141,90 G	do. do. 64	5 295,00 bj. G	
Bair. Präm. Anl.	4 122,00 G	Franz. Anleihe, 71 72	5 104,60 G	
Braunsch. Pr. Anl.	— 83,10 bj. G	Italienische Rente,	5 71,75 bj. G	
Deffauer St. Pr. Anl.	3 1/2 118,00 G	do. Tabacs-Dbl.	6 100,00 bj. G	
Wiedl. Eisen. Dbl.	3 1/2 89,50 rtm. bj. G	do. Tab. Reg. Anl.	6 497,00 G	
Weining. 4 Thlr. Loose	— 19,75 bj. G	Rumänier	8 105,50 G	
		Russ. Pr. Anl. 64	5 102,00 bj.	
		do. do.	5 184,75 bj.	
		do. Soden-Cred.	5 85,8' bj.	
		do. Nicolaus Dbl.	4 —	
Ausländische Fonds.		Lürkische Anleihe 65	5 20,50 80 bj.	
Amerikaner rück. 82	6 III IV			
Oesterr. Pariser R.	4 1/2 61,60 61,70 bj.			
do. Silberrente	4 1/2 65,25 bj. G			

Hypotheken-Certifikate.

Anh. Landesh. Hyp. Pfdb.	5	100,75 G
Anh. Pf. d. Pr. Hyp. A. Pf.	5	98,20 B. G
Uf. H. V. Pr. Bod. C. r. 110	5	102,10 B. G
do. do. do.	5	100,40 B. G
Hyp. Schldsch.	5	99,50 G
Nord. Grund-Cred. Bank	5	100,90 B. G
Pomm. Hyp. Br. (r. 120)	5	103,50 G
Adh. Pfdb. d. C. B. C. A. G.	4 1/2	100,90 B. G
Uf. do. 1872/73 A.	5	105,30 G
do. do. rhdz. a 110	5	98,25 B. G
do. do. do.	4 1/2	99,25 B. G
Gothaer Grundcred. Pfdb.	5	100,60 B. G
Krupp. Part. Obl. r. 110	5	98,70 G
Deferr. Bodencr. Pfdb.	5	102 G
Schld. Bod. Cred. Pfdb.	5	98 G
do. do. do.	4 1/2	91 G
Russ. Ctr. Bod. Cr. Pfdb.	5	91 G

Bank-Papiere.

Aachener Disconto	6 1/2	97,00 B. G
Amsterdamer Bank	6	85,00 B. G
Bank f. Rheinl. u. Westf.	4	61,00 G
Vergl. Märk. Bank	0	72,90 B. G
Berliner Bank	0	87,00 B. G. 188,80
do. Antverpen	4 1/2	71,00 B. G
do. Handels-Gesellschaft	7	93,00 B. G. 1. 93,00
do. Makler-Vf.	8 1/2	77,50 G
Braunschweiger Bank	7 1/2	91,50 G
do. Creditbank	0	41,00 G
Breslauer Discontobank	4	67,25 B. G
Centralbank für Bauten	4	18,75 B. G
Coburger Creditbank	4 1/2	65,75 B. G
Darmstädter Bank	10	118,25 B. G
do. Zettelbank	6 1/2	96,40 B. G
Deffauer Creditbank, neue	5	80,00 B. G
do. Landesbank	9 1/2	116,00 B. G
Deutsche Bank	5	78,00 B. G
do. Genossensch.	6	94,00 B. G
do. Unionbank	3	76,00 B. G
Disconto-Command.	12	132,00 B. G
Erzerar Bank	8	87,75 Ctm. B. B
Emmerbank Schaffer	0	20,50 B. G
Hamburger Bankverein	5	98,00 B. G
Hannoversche Bank	6 1/2	108,00 B. G
Hyp. B. (Hübner)	18 3/4	128,40 G
Leipziger Creditbank	9 1/2	122,25 G
do. Vereinsbank	5	70,50 B. G
Magdeburger Bankverein	4 1/2	74,00 B. G
Meininger Creditbank	4	83,00 B. G
Norddeutsche Bank	10	128,00 B. G
Nord. Grundcred. Pfdb.	9 1/2	105,25 B. G
Deferr. Creditbank	6 1/2	340,41 v. Jan.
Preussische Bank	12 3/4	103,25 B. G
do. Boden-Cred. Anst.	8	94,10 B. G
do. Centr. Bod. Cr. A.	9 1/2	118,50 B. G
Prus. Disconto-Ges.	0	72,60 B. G
Reichsbank	0	158,10 B. G
Sächsische Bank	10 1/2	121,50 B. G
do. Creditbank	5	84,25 B. G
Schlesischer Bankverein	6	85,25 B. G
Schlesische Bank	6	78,50 B. G
Weimarsche Bank	5 1/4	68,75 B. G

Industrie-Papiere.

Deutsche Baugesellschaft	0	49,00 B. G
do. Eisenbahn-Bau-Ges.	0	4,00 B. G
Magdeburger Baubank	7	65,40 B. G
Brauerei Abrens	4	34,75 G
do. Böhmisches	10	109,00 G
do. Bad	4 1/2	54,00 B. G
do. Friedrichshain	9	97,10 G
do. Köpenick	1 1/4	21,50 G
do. Köpenick	6 1/4	88,00 B. G
do. Unions	6 1/4	74,00 B. G
Chem. Fab. Heinrichshall	5	77,00 B. G
do. Levetzshall	0	12,00 G
do. Staßfurter	0	9,00 G
Cr. A. G. f. Wass. ic.	0	0,60 G
Erkather Papierfabrik	0	14,50 G
Deffauer Gas	13	169,00 B. 1.159,00
Eisenbahnb.-G.	7 1/2	33,00 B. G
do. Göttinger	4	31,00 B. G
do. Verichlesische	2	35,75 B. G
Glaugiger Zuckerfabrik	0	—
Hamburger Wagenbau	0	—
Harkor Brückenbau	6	— conv. —
Körbiedorfer Zuckerfabrik	0	27,00 G
Magdeburger Gas-Ges.	5 1/2	89,75 B. G
do. Spirit-Fabr.	0	19,00 B. G
Waich. Fabr. Andalter	2	24,00 G
do. Geels	0	14,50 B. G
do. Freund	0	37,75 G
do. Halleische	0	70 G
do. Hannoverische	0	23,00 B. G
do. Schwarzkopf	12	120,00 B. G
do. Wihler	5 1/2	18,00 G
do. Zeiser	5	42,00 B. G
Nienburger Zuckerfabrik	0	fr. —
Nordhäuser Zaretzenfabrik	5 1/2	61,00 B. G
Omnibus-Gesellschaft	10	84,50 G
Ostpreussische Eisenhütte Bergwerks.	0	—
do. ten-Gesellschaften.	12	95,00 B. G
Aachen-Höngener	25	195,00 G
Braunberg, Bergbau	0	28,00 B. G
Vergl. Märk. Bergau.	0	168,25 B. G
do. do. B.	34	168,25 B. G
do. do. A.	32	43,00 B. G
do. Gießhahlfabrik	2	68,75 B. G
Vonfacius	7 1/2	68,75 B. G

100,75 G	20	4	178,50 G
98,20 B. G	4	4	26,50 G
102,10 B. G	7	4	40,25 B. G
100,40 B. G	0	4	—
99,50 G	0	5	2,50 G
100,90 B. G	0	4	2,50 G
103,50 G	0	4	11,10 B. G
100,90 B. G	0	4	9,50 B. G
105,30 G	17	4	116,00 B. G
98,25 B. G	5 1/2	4	89,75 G
99,25 B. G	15	4	123,50 Ctm. B. G
100,60 B. G	6	4	43,00 B. G
98,70 G	0	4	55,50 B. G
102 G	—	4	28,25 G
98 G	10	4	68,50—25 B. G
91 G	4	4	23,10 B. G
	2	4	23,00 G
	0	4	36,50 B. G
	18	4	136,75 B. G
	7 1/2	4	—
	12	4	135,50 B. G
	5	4	58,25 G
	4	4	52,00 B. G
	0	4	52,00 B. G
	8	4	46,00 B. G
	10	4	59,00 B. G. 1.06,50
	7	4	96,75 B. G
	7	4	86,00 B. G
	7	4 1/2	90,50 B. G
	0	4	1,00 G
	0	4	25,00 B. G
	0	6	36,00 B. B. 13,00

Borussia Bergwerk	20	4	178,50 G
Braunschweiger Kohlen- Centrum	4	4	26,50 G
Deutscher Bergw. Verein	7	4	40,25 B. G
do. Stahl (St. P.)	0	4	—
do. (St. A.)	0	5	2,50 G
Dortmunder Union	0	4	2,50 G
Duxer Kohlenverein	0	4	11,10 B. G
Gelsenkühener	0	4	9,50 B. G
Georg-Marien-Bergw. V.	17	4	116,00 B. G
Harpena Bergbau-Ges.	5 1/2	4	89,75 G
Hibernia	15	4	123,50 Ctm. B. G
Hörder Hüttenverein	6	4	43,00 B. G
Köln-Mühener Bergw.	0	4	55,50 B. G
Königs- u. Laurahütte	0	4	28,25 G
König Wilhelm	10	4	68,50—25 B. G
Lauchhammer	4	4	23,10 B. G
Louise Tiefbau	2	4	23,00 G
Magdeburger	0	4	36,50 B. G
Marienhütte	18	4	136,75 B. G
Mecklenburger	7 1/2	4	—
Merker	12	4	135,50 B. G
Merker, Schwerte	5	4	58,25 G
Münab. Stahlw.	4	4	52,00 B. G
Phänix, Bergw. A.	0	4	52,00 B. G
do. do. B.	8	4	46,00 B. G
Pluto, Bergw. Ges.	10	4	59,00 B. G. 1.06,50
Rhein. Nassau. Berg.	7	4	96,75 B. G
Köln-Mühener Bergw.	7	4	86,00 B. G
do. do. St. P. A.	7	4 1/2	90,50 B. G
Steinhäuser Hütte	0	4	1,00 G
Thale, Eisenwerk	0	4	25,00 B. G
Wissener, St. Pr.	0	6	36,00 B. B. 13,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prior.-Actien	1874		
Aachen-Mastricht	1	4	19,10 B. G
Altona-Kiel	6	4	111,75 B. G
Bergisch-Märkische	3	4	79,00 B. G
Berlin-Anhalt	8 1/2	4	110,00 B. G
Berlin-Görlitz	0	4	29,00 B. G
Berlin-Hamburg	12 1/2	4	175,00 B. G
Berlin-Notsdam-Magdeb.	15 1/2	4	70,00 B. G
Berlin-Stettin	9 1 1/2	4	125,00 B. G
Breslau-Schw. Freib.	7 1/2	4	83,80 B. G
Köln-Mühener	6 1/2	4	95,50 A. 95 A. 95,75
Halle-Oran. Subener	0	4	5,25 Ctm. B. G
Hannover-Altenbekener	0	4	7,25 Ctm. B. G
Märkisch-Posener	0	4	18,90 B. G
Magdeburg-Halberstadt.	3	4	41,50 B. G
Magdeburg-Leipzig	14	4	211,00 B. G
do. gar. Lit. B.	4	4	90,50 B. G
Niederschles. Märk. gar.	4	4	98,50 G
Nordhausen-Erfurt gar.	4	4	30,60 B. G
do. B. gar.	12	3 1/2	149,75 B. G
Ostpreussische C. u. D.	12	3 1/2	138,90 Ctm. B. G
do. 0	0	4	23,00 B. G
Rechte Deutscherbahn	6	4	106,00 B. G
Rheinische	8	4	115,25 A. 116,75 B. G
do. B. gar.	4	4	90,50 B. G
Rhein-Nahe	4	4	10,25 B. G
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	190,40 B. G
Saalbahn	2 1/2	5	19,75 B. G
Saalk.-Unstrutbahn	0	5	2,00 B. G
Thüringer A.	7 1/2	4	115,10 B. G. 1.103,50
do. B.	4	4	87,75 B. G
do. C.	4 1/2	4 1/2	98,75 B. G

Berlin-Görlitzer St. Pr.	5	5	64,90 B. G
Halle-Oran. Suben.	0	5	12,75 B. G
Hannover-Altenbeken.	0	5	21,75 B. G
Märkisch-Posener	0	5	61,80 B. G
Magdeburg-Halberstadt B.	3 1/2	3 1/2	54,00 B. G
do. C.	5	5	82,00 B. G
Nordhausen-Erfurt	0	5	22,75 B. G
Ostpreuss. Südbahn	3 1/2	5	67,75 B. G
Rechte Deutscherbahn	6 1/2	5	108,25 B. G

Amsterdam-Rotterdam	6 1/2	50	109,50 B. G
Aussig-Teplitz	9	4	98,70 B. G
Waltsche gar.	3	3	56,90 B. G
Böhm. Westbahn 50/0 gar.	5	5	84,75 B. G
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	74,00 B. G
Östliche Carl-Ldw.-Bahn	8 1/2	50	90,20 A. 1,00 B. G
Leipziger-Dresdner	14 1/2	4	155,50 G
Mainz-Ludwigsbafen	6	4	97,75 B. G
Deferr. Franz Staatsbahn	4	4	532 1/2 A. 1/2 A. 4 B. G
do. Nordwestbahn	5	5	252,00 B. G
do. B.	(5)	5	89,00 B. G
Reichens. Verbud. 4 1/2 gar.	4 1/2	4 1/2	59,25 G
Rumänier	4	4	26,00 A. 26,50 B. G
Russ. Staatsb. 50/0 gar.	5 1/2	5	105,90 B. G
Südb. (Lomb.)	1 1/2	4	199 1/2 A. 200 1/2 B. G
Turnau-Prager	4	4	41,00 G
Warchau-Wien	10	4	234,00 B. G

Berlin-Görlitzer	5	5	101,30 B. G
Berlin-Hamburger I. Em.	4	4	—
Berlin-Potsd. A. u. B.	4	4	90,00 B. G
do.	4	4	89,25 Ctm. B. G
do.	D. 4 1/2	4	96,50 B. G
Berlin-Stettiner I. Em.	4	4	—
do. II. Em. gar. 3 1/2	4	4	91,25 B. G
do. III. Em. do.	4	4	90,50 B. G
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	4	102,00 B. G
do. VI. Em. do.	4	4	90,25 B. G
Bresl. Schw. Freib. G.	4 1/2	4	95,50 G
Eln-Mühener I. Em.	4	4	100,50 B. G
do. II. Em.	4	4	105,00 B. G
do. do.	4	4	—
do. III. Em.	4	4	88,25 G
do. do.	4 1/2	4	97,60 B. G
do. 3 1/2 gar. IV. Em.	4	4	91,40 B. G
Halle-Oran. Subener	4	4	97,40 B. G
Märkisch-Posener	5	5	101,50 G
Magdeburg-Halberstädter	4 1/2	4	98,00 B. G
do. do. v. 1865	4 1/2	4	94,00 B. G
do. do. v. 1873	4 1/2	4	88,00 G
Magdeburg-H. Wittenberge	3	3	71,00 B. G
Magdeburg-Leipz. III. Em.	4 1/2	4	—
Magdeburg-Wittenberge	4 1/2	4	—
Niederschles. Märk. I. C.	4	4	97,00 B. G
do. II. C. a. 62 1/2	4	4	—
do. Obl. I. u. II. C.	4	4	97,00 G
Obereschlesische	4	4	91,10 G
do. A.	3 1/2	4	—
do. C.	4	4	91,30 B. G
do. D.	3 1/2	4	91,50 Ctm. B. G
do. E.	3 1/2	4	85,30 G
do. F.	4 1/2	4	90,50 B. G
do. G.	4 1/2	4	98,10 B. G
do. H.	4 1/2	4	100,75 B. G
do. von 1869.	5	5	103,00 B. G
do. (Brieg-Nelke)	4 1/2	4	—
do. (Cösel-Berberg)	4	4	91,50 G
do. do.	5	5	103,00 B. G
do. i Stargard-Posen	4	4	—
do. II. Em. gar.	4 1/2	4	99,25 G
Ostpreussische Südbahn	5	5	101,25 B. G
Rechte Deutscher	5	5	103,00 B. G
Rheinische	4	4	—
do. II. Em. v. Staat gar.	3 1/2	4	—
do. III. Em. v. 58 u. 60	4 1/2	4	98,30 B. G
do. do. v. 62 u. 64	4 1/2	4	98,30 B. G
do. do. v. 1865	4 1/2	4	98,30 B. G
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4 1/2	4	101 B. G
Schleswig-Holsteiner	4 1/2	4	98,00 B. G
Thüringer I. C.	4	4	92,10 B. G
do. II. C.	4 1/2	4	—
do. III. C.	4	4	92,00 B. G
do. IV. C.	4 1/2	4	100,00 G
do. V. C.	4 1/2	4	99,50 B. G

Chemnitz-Komotau	5	5
-------------------------	---	---

Bekanntmachungen. Bekanntmachung.

An den hiesigen städtischen Schulen soll die Stelle eines Elementarlehrers schnelligst besetzt werden.

Das Jahrgelalt beträgt 900 Mark und steigt von 5 zu 5 Jahren um 75 Mark bis zur Höhe von 1350 Mark. Bisher zurückgelegtes Dienstalter wird angerechnet. — Meldungen qualifizirter Bewerber werden bis 15. Januar 1876 entgegen genommen.

Herzberg, den 28. December 1875.

Der Magistrat.

Für Malz-Fabriken.

Ein junger Mann von tüchtiger kaufm. Bildung und Erfahrung, der ein Geschäft schon selbstständig mit Erfolg leitete, sucht Stelle in einer soliden größeren Malzfabrik (unter Umständen als Volontair). Hauptzweck: gründliche Erlernung dieses Geschäftszweiges. Beste Referenzen. Im Fall Caution. Franko-Offerten unter P. 63196 befördert die **Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Frankfurt a/M.**

4500, 3000, 1800 und 1500 Mark sind jetzt noch auf gute Hypothek auszuliehen durch **G. Martinus.**

Aufgepaßt!

Eine Ziegelei habe ich im Auftrage sehr preiswerth unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch wird ein Haus in Halle im Preise zu 5—6000 \mathcal{M} . oder ein kleines Deconomegut mit in Zahlung angenommen, noch wird bemerkt, es ist Stadtziegelei, Knotenpunkt von 4 Bahnen, Station und Schiffsahrt. Alles Nähere durch **Schiedt**, Agent in Weissenfels a/S., Markt 337.

Eine Cement-Fabrik und Ziegelei habe ich sehr preiswerth sofort zu verpachten und kann mit 3000 Mark übernommen werden. Alles Nähere durch **Schiedt**, Agent in Weissenfels a/S., Markt 337.

Die Inseraten-Nacht des Kladderadatsch

ist bekanntlich vertragsmäßig ausschließlich der Firma **Rudolf Mosse** übertragen, welche in der Lage ist, bei größeren Ordres Rabatt zu gewähren.

Ebenso werden für das im Verlage dieser Firma erscheinende **„Berliner Tageblatt“** (Auflage 37,000) Aufträge unter den günstigsten Bedingungen von derselben entgegen genommen.

Außerdem hat die Firma **Rudolf Mosse**, u. A. die Inseratenpacht des **Militair-Wochenblatts**, der **Süddeutschen Presse**, der **Fliegenden Blätter**, der **Handels- und Börsen-Zeitung**, **Cöln**, der **Schweizerischen Handelszeitung** übernommen, und erfreuen sich diese Blätter einer großen Beliebtheit Seitens der Inserenten.

Das **Centralbureau** der Firma **Rudolf Mosse** befindet sich in **Berlin, Jerusalemstraße 48** und **Filiale in Halle a/S. Brüderstraße 14.**

Verwalter, Gärtner, alt. u. jüng. Wirthschafterinnen sucht **Fr. Fleckinger**, Kl. Schlamm 3.

Illustrirte Modenzeitung.

Preis vierteljährlich 1 Mark

(monatlich 2 Nummern, 1 Schnittbeilage, jährlich 24 Nummern mit 2000 Abbildungen von Mode- und Handarbeiten und 200 Schnittmustern in natürlicher Größe), ist bei **eleganter Ausstattung das billigste aller Modenjournalen**. Die **„Illustrirte Modenzeitung“** bringt stets das Neueste und Beste; sie ist **reichhaltiger und billiger** als alle anderen in gleichem Zwischenraume erscheinenden Blätter.

Verlag von **Franz Ehardt**, Berlin W.

Bestellungen nimmt an und liefert Probe-Nummern gratis die Buchhandlung von **Ed. Anton in Halle**, Barfüßerstr. Nr. 1.

Vor Nachahmungen wird gewarnt!



Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Cooca-Pflanze, von **Alex. v. Humboldt** mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig“, v. Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Cooca-Präparate der Mohrenapothek in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämtlich chemisch in einem Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Kranken-

bette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unverdaulichkeits- und Verdauungs-Krankheiten (Pillen II und Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden und ein einziges Radikalmittel gegen Spasmodische Krämpfe jeder Art (Pillen III u. Spiritus). Preis 1 Sch. 3 R.-M., 16 Sch. 15 R.-Mk. 1 Flac. 3 R.-Mk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's, der die Cooca an Ort und Stelle sorgfältig studierte, gratis d. d. Mohren-Apothek in Mainz und deren Depot-Apotheken: **Halle a/S.: Dr. Jäger, Hirsch-Apoth. Magdeburg: Dr. Krause, Löwen-Apoth. Berlin: B. O. Pfug, Louisenstr. 30. Dresden: sämtl. Apoth.**

Bitterfelder und Oberröblinger Briquettes, Weissenfelder, Teutschenthaler und Oberröblinger Dampspressteine

liefern jedes Quantum stets zu billigsten Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Bestellungen für uns werden auch angenommen:
bei Herrn **Gustav Moritz**, gr. Steinstraße 53.

Allen Müttern kann das einzig bewährte Mittel, **Dr. Gebhl's Zahnbalsbändchen und Perlen**, Kindern das Zahnen leicht und schmerzlos zu fördern, nicht genug empfohlen werden. Preis à 1 Mk. und 1 Mk. 50 \mathcal{A} .
Depôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Rheumatismus, Gicht, Gliederreissen etc. werden durch die feinstig radical der berühmte **Kiefer-nadel-Extract**, genannt **Döllingers Naturheißbalsam**, à Fl. 1 Mk. Echt allein bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Warzen,

Gühneraugen, Balleen, harte Hautstellen, wildes Fleisch werden durch die rühmlichst bekannte **Acetidux Drops** durch bloßes Ueberpinseln schmerzlos beseitigt; à Fl. mit Gebrauchsanweisung 1 Mk. Derôt für Halle a/S. bei **Louis Voigt**, gr. Ulrichsstr. 16.

Braunjeschirr,

sogenanntes Bunzlauer Koch- und Kopfgeschirr in jeder Gattung und in schöner Waare, empfiehlt den Herren Wiederverkäufern billigst die Fabrik von **[H. 54210]**

E. Brosowsky
in Belgern a/S.



Sonnabend d. 1. Januar u. folgende Tage stehen gr. u. kleine magere u. **Sonntag d. 2. Jan. u. folgende Tage gute fetten Landschweine** zum Verkauf im gold. Pflug in Halle.

Buch & Rolle.

Lehrlings-Gesuch.

Ein auswärtiges Materialgeschäft u. Destillation sucht zu Ostern unter günstigen Bedingungen einen Lehrling. Nähere Auskunft wird ertheilt Steinweg Nr. 13 3 Tr., zwischen 1—2 Uhr Nachmitt.

Universal-Planroste

für Feuerungen zu Dampfesseln, Darren, Heizöfen etc. mit einem 20% besseren Zug, 15% Kohlenersparniß, von doppelter Dauer wie gewöhnliche Roste und für jedes Brennmaterial brauchbar liefert unter Garantie die Eisengießerei **Hersfeld**, Hessen.

Inspectorstelle-Gesuch.

Ein gebildeter unverheiratheter Dekonom, der in allen Zweigen der Landwirtschaft und im Brennereibetrieb erfahren, fautionsfähig, sucht am 1. April 1876 auf einem Gute, einem Vorwerk oder auf der Wirthschaft einer Zuckerfabrik bei bescheidenen Ansprüchen eine selbstständige dauernde Stellung. Derselbe hat bereits selbstständig gewirthschaftet. Die geehrten Herrschaften werden höflichst ersucht, ihre werthen Adressen unter H. S. Nr. 5 postlagernd Halle a/S. einzusenden zu wollen.

Levysohn's Ziehungsliste

sämmtlicher auslosbaren Effecten nebst Restantenlisten. Wöchentlich eine Nummer. Für 15 Sgr. = 1,50 Mk. vierteljährlich durch alle Postämter und Buchhandl. zu beziehen. Verlag von **[D. 10467.]**
W. Levysohn
in **Grünberg i/Schl.**

Eine akademisch gebildete **Clavierlehrerin** ertheilt gebiegenen Unterricht. Gef. Nr. nimmt Herr **Alexander Blau**, Leipzigerstr. 103, entgegen. **[H. 52072 b.]**

Auf dem **Groß-Werthern** schen Rittergute zu Bücken bei Wallhaußen ist vom 1. April ab oder auch früher die erste Verwaltungstelle bei gutem Gehalt zu besetzen. Mit guten Zeugnissen versehene Bewerber mögen sich melden; persönliche Vorstellung aber nöthig. **Stumme.**

Ich suche zu Ostern 1876 einen jungen **gebildeten Mann**, welcher Lust hat die **Landwirthschaft zu erlernen**, als Lehrling. Löhnendort bei Weimar, im Decbr. 1875.
Kammergutspächter Weinberg.

Auf der Domaine **Münchenlohra b. Wolframbshausen** wird ein tüchtiger Verwalter sofort gesucht bei 600—900 Mark Gehalt.

Drehbank gesucht.

Eine noch in gutem Zustande befindliche Drehbank mit Leispindel und Support, Spigenweite 7 Fuß, wird zu kaufen gesucht. Franco-Offerten an **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Der billige Ausverkauf

fertiger Herren-Garderobe wird noch bis 6. Januar fortgesetzt in

L. Richter's Filiale,

Gr. Ulrichsstrasse Nr. 5.

Neujahrskarten

in neuester feinsten Auswahl empfiehlt billig für Wiederverkäufer und einzeln


H. Bretschneider, Mauergasse Nr. 3.

Wegen andern. Geschäfts-Verbindung gebe ich mit Neujahr mein Detail-Geschäft auf und steht der Laden sofort zu beziehen.

Brüderstraße 13. **Ernst Günther.**

Holländische Stearinkerzen sind die bereits anerkannten besten, indem sie nicht lanchen, sparsam und sehr hell brennen, empfiehlt

Alb. Schlüter, große Steinstr. 6.



Es wird hier nachgemachte Liliose mit der Bezeichnung „Allein ächt“ annoncirt. Da wir nur die Erfinder der Liliose sind und die Bestandtheile derselben durch Analyse nicht erforscht werden können, so warnen wir das geehrte Publikum vor Ankauf dieser nachgemachten Liliose, indem sehr leicht nachtheilige Folgen durch nachgeahmte Mittel entstehen. — Unsere seit 20 Jahren bekannte Liliose, vom Ministerium geprüft und concessionirt, reinigt die Haut von Leberflecken, Sommerprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Rötthe der Nase, sicheres Mittel gegen Scrophulöse Unreinheiten der Haut, erfrischt und verjüngt den Teint und macht denselben blendend weiß und zart. Die Wirkung erfolgt binnen 14 Tagen, wofür die Fabrik garantirt, à Fl. 3 RM., halbe Fl. 1 RM. 75 Pfg. Roth & Co., Scharnstr. 12, 1 Tr.

Barterzeugung-Pomade,
à Dose 3 RM. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechszehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopshaarwuchs angewandt.

Chinesisches Haarfärbemittel,
à Fl. 2 RM. 50 Pfg., halbe Fl. 1 RM. 25 Pfg., färbt sofort ächt in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Orientalisches Enthaarungsmittel,
à 2 RM. 50 Pfg., zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binnen 15 Minuten.

Diese Artikel sind nur allein echt zu beziehen durch

Albin Hentze in Halle a/S., Schmeerstraße 36.

2 ordentliche Mägde sucht bei hohem Lohn
Rittergut Niederbeuna b. Merseburg.

Eine 8—10 Pferdekraft haltende Locomobile, gut arbeitend, hat billig zu vermieten
Fr. Kubnt, Steinweg 33.

Bei der zum 6. Januar a. f. angelegten Erziehung eines Abgeordneten zum Hauße der Abgeordneten an Stelle des ausgeschiedenen **Professor Dr. Gneist** empfehlen wir die **Wiederwahl** desselben.

Wir erlauben uns die Herren Wahlmänner beider Mansfelder Kreise zur weiteren Besprechung eine Stunde vor dem officiellen Wahl-Acte, **Vormittags 10 Uhr** in den Saal des Mansfelder Hofes hieselbst ganz ergebenst einzuladen.

Das Wahl-Comité.

Dr. Böttcher (Ermstleben).	Volke (Salzmünde).	Bräffert (Vollleben).	Leuschner (Eisleben).
Lüdike (Hettstedt).	Reußner (Eisdorf).	Spielberg (Wolfstedt).	Ulrich (Hettstedt).

Für Gesellschaften.
Zu Christbescherungen.
Zu Cotillons.



Scherzhafte und practische Neuheiten.

zu billigen Preisen in großer Auswahl bei **C. F. Ritter,** 42 Gr. Ulrichsstraße 42.

Ernst und scherzhafte Gratulations-Karten Die reichste Auswahl. Sehr solide Preise.

C. F. Ritter, Halle a/S., 42 Gr. Ulrichsstraße 42.

Frost-Balsam, vorzüglich gegen aufgesprungene Haut, Frostschaden etc., à Fl. 50 S., bei **Albin Hentze, Schmeerstr. 36.**

Freundl. ges. Wohnungen zu vermieten Neue Promenade 10, gr. Braubausgasse 9.

Tanzunterricht.
2. Cursus beginnt Januar. Gef. Anmeldung nehme jederzeit an.
C. Landmann, gr. Braubausg. 9.

Schnell-Schönschreiberunterricht.
Gefläufige Kaufmann. Handschrift. Erfolg garantirt
C. Landmann, gr. Braubausg. 9.

H. K.....
Es ist mir keine Nachricht zugegangen, ebenso wie damals nichts in meine Hände gelangt ist. Bitte daher freundlichst Ihre werthe Adresse nur per Post „Telekommandirt“ zu schicken.
M. C.

Pfannkuchen, Spritzkuchen.

Erdbeeren & Ananas zu Bowlen in der Conditorei von **Alfred Blau,** Leipzigerstr. 18.

Schiepzig.
Sonabend den 1. Januar großes Militair-Concert, Anfang 3 Uhr, Abends Ball, wozu freundlichst einladet
J. Kiefer.

Trotha.
Zum Neujahr Orchester-Tanzmusik, wozu freundlichst einladet
C. Knoblauch.

Unter-Teutschenthal. Einladung zum **Concert und Ball** am **Sylvester-Abend.** Ausgeführt von der Kapelle des Musikdirector Herrn **F. Menzel.** Anfang Abends 7 Uhr.
G. Planert.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.
Nach kurzem Krankenlager verschied heute der Postamts-Assistent Herr **F. W. Pappmeyer.** Wir verlieren in ihm einen pflichtgetreuen, braven Mitarbeiter, dessen frühen Hingang wir tief betrauern und dessen Andenken uns stets theuer bleiben wird.
Halle, d. 29. Dec. 1875.
Die Beamten des Kaiserl. Bahnpostamts Nr. 29.

Todes-Anzeige.
Am 27. Decbr. c. verstarb nach langer schwerer Krankheit der Königl. Ober-Post-Commissarius **Carl Joachim** in seinem 73. Lebensjahre.
Raumburg a/S.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
Verspätet.
Unfern auswärtigen Verwandten und Bekannten machen wir die Mittheilung, daß am 1. Weihnachtstfeiertag früh gegen 3 1/2 Uhr unser lieber herzigster **Paul** im Alter von 4 Jahr 1 Mt. nach ganz kurzem Krankenlager sanft entschlafen ist.
Schwitterdsdorf, 28. Decbr. 75.
Otto Dorff u. Frau.

* Rückblick auf das abgelaufene Jahr.

Von Dr. A. Zehleke.

Wenn auch auf verschiedenen Stellen der Erde das Schwert aus der Scheide gezogen war, so herrschte doch, im ganzen genommen, im abgelaufenen Jahre der Friede. Nach den großen Kriegen, welche die Menschheit vor wenigen Jahren in Spannung hielten, haben die Völker sich wieder der friedlichen Arbeit hingegeben, aber die Segnungen derselben werden ihnen, und namentlich dem Deutschen Volke durch die Folgen einer Handelskrisis verkümmert, die nun schon nahezu drei Jahre dauert und noch immer nicht abgeschlossen ist, sondern mit schwerer Last auf den Schultern des Volkes ruht. Handel und Industrie liegen ganz besonders bei uns darnieder. Tausende haben durch die Krisis ihr Vermögen verloren und sind an den Bettelstab gekommen; Tausende von Arbeitern sehen sich vergebens nach Beschäftigung um, kurz, ein allgemeiner Nothstand herrscht, so daß man nur mit Bedauern auf das abgelaufene Jahr zurückblicken kann und dem neuen mit Besorgniß entgegengeht. Alle Hoffnungen auf die Beseitigung dieser traurigen Lage haben sich bis jetzt als irrthümlich erwiesen, ja, es ist zu befürchten, daß, wenn nicht bald irgend ein entscheidender Schritt geschieht, die deutsche Industrie vollständig verkümmert und das einst so stolze Gebäude zusammenbricht.

Es ist nicht zu leugnen, daß dieser Zustand zum Theil auf allgemeinen Calamitäten beruht, aber wesentlich veranlaßt ist durch unsere Zoll- und Handelspolitik, durch die übereilte Durchführung der freihändlerischen Theorien, durch die Preisgebung unserer Industrie dem Auslande gegenüber, durch eine Reihe von Gesetzveränderungen, welche im einzelnen betrachtet heilsam und wohlthätig werden können, aber durch die zu schnelle Einführung und ihr Zusammenwirken geradezu erhebliche Nachtheile herbeigeführt und die Krisis wesentlich verstärkt haben.

Das Bewußtsein, daß dieser Zustand bedrohlich selbst für das Gedeihen des Reiches und für die Entwicklung des Volkes wird, greift immer tiefer ein. Es kann nicht mehr genügen, für die politische und geistige Hebung des Volkes zu sorgen, es muß auch das materielle Wohl befördert werden, um auf diese Weise die Grundlage unseres Volkslebens zu kräftigen. Die Erkenntniß, daß nach dieser Seite hin sehr oft gefehlt worden ist und noch sehr viel nachzuholen ist, hat sich im verfloffenen Jahre erheblich verbreitet. Man hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die gegenwärtige Vertretung im Reichstage ihrer Aufgabe nicht mehr genügt, und daß eine Regeneration derselben dringend notwendig ist, damit nicht fernerhin die wirtschaftliche Frage in so oberflächlicher und wesentlich einseitiger Weise erörtert werde. Das Ueberwuchern des Juristenthums, das oft in Klopffechtereien und Silbenschtederei ausartet, hat sich grade bei Behandlung der wirtschaftlichen Frage für das Gedeihen unseres materiellen Wohles als höchst gefährlich erwiesen. Ueberall im Deutschen Reiche regt sich das Volksbewußtsein gegen die offen zu Tage getretenen Fehler und Mißstände dieser juristischen Kavaliererei und verlangt eine größere Berücksichtigung seiner praktischen Bedürfnisse.

Dagegen können wir mit der größten Befriedigung auf die Stellung sehen, welche vermöge seiner Macht das Deutsche Reich in Europa einnimmt. Seinem Gewichte vor allem ist die Erhaltung des Friedens und seine Befestigung zu verdanken. Das Bündniß der Dreikaismächte hat sich auch in dieser Beziehung in diesem Jahre aufs glänzendste bewährt. Es hat vorzugsweise dazu beigetragen alle Kriegsbegehrnisse zu zerstreuen.

Aber auch mit den anderen Mächten haben sich die guten Beziehungen des deutschen Reiches verstärkt. Durch den Besuch des Königs von Schweden und Norwegen in Berlin, und durch die Zusammenkunft des Deutschen Kaisers mit dem König von Italien ist das freundschaftliche Verhältnis zu dem nördlichen und zu dem südlichen Reiche noch inniger gestaltet. Mit großer Zuversicht kann daher das deutsche Volk in dieser Beziehung in die Zukunft blicken, denn seine internationalen Verhältnisse werden von so geschickter Hand geleitet, daß das Interesse des deutschen Volkes nach dieser Seite hin wohl gesichert wird.

Auch jener Kampf, der eine Zeit lang über die Grenzen Deutschlands hinausgingen, und die übrigen Völker in Mitleidenschaft zu nehmen drohte, ist seinem Erlöschen nahe. Die Ultramontanen sind von Position zu Position zurückgedrängt und kämpfen nur noch um den Rückzug. Die deutsche Reichsregierung aber hat durch ihr ebenso umsichtiges als energisches Verfahren im kirchenpolitischen Kampfe sich nicht nur in Deutschland sondern auch im Auslande die größte Achtung erworben.

Die Frage, welche Europa in letzter Zeit am meisten beschäftigt hat, die orientalische, ist weit mehr Einfluß auf Rußland und Oesterreich als auf Deutschland. Dennoch ist es grade in dieser Frage dem deutschen Reichskanzler gelungen, der friedlichen Entwicklung die Bahn zu bereiten, und seine Verbündeten von einseitigem Einschreiten abzuhalten.

Der Oesterreich-Ungarn steht wieder vor einer politischen Verfassungskrisis. Centralisten und Ultramontane machen Anläufe gegen die gegenwärtige Regierung und die zu Recht bestehende Verfassung. Die Ungarn und Oesterreicher stehen sich ebenfalls ziemlich scharf gegenüber, so daß fast zu besorgen ist, daß der Dualismus in sich zusammenbricht; dennoch ist zum Besten dieses Reiches anzunehmen, daß diese

Verwickelungen wieder ausgeglichen werden, und Oesterreich-Ungarn vor einer Staatsumwälzung bewahrt bleibt.

Rußland ist fortgesetzt mit seinen innern Angelegenheiten beschäftigt, und hat auch in diesem Jahre die Reformen, welche die Umgestaltung des großen Reiches herbeiführen sollen, fortgesetzt. An seinen Grenzen sah es sich veranlaßt eine Züchtigung gegen die Turkmänen wegen ihrer räuberischen Einfälle zu unternehmen, und stellte dort in kurzer Zeit durch einen Kriegszug die Ordnung wieder her.

Frankreich hat nach langen inneren Kämpfen für die republikanische Verfassung sich entschieden, und damit für den Augenblick die Feinde derselben allerdings besiegt, da jedoch die Gegner dieser Ordnung über einen viel zu großen Einfluß zu gebieten haben, und beständig ihre Macht benutzen, um für ihre Separatinteressen zu wirken, so ist für's erste wohl noch nicht an eine Befestigung verfassungsmäßiger Zustände zu denken. Anzuerkennen ist es übrigens, daß Frankreich in seinem Haß gegen Deutschland etwas nachgelassen hat und sich allmählig an die Resultate des letzten Krieges gewöhnt.

In Spanien hat der Bürgerkrieg das ganze Jahr hindurch getobt, indessen steht die Sache des Königs Alfons jetzt wesentlich besser und consolidirter als zu Anfang des Jahres, während der Präident Don Carlos immer mehr Terrain verloren hat, und von seinen meisten Officieren und Soldaten verlassen ist. Anfangs hatte es den Anschein, als ob die Regierung des Königs Alfons die Bahn der Reaction beschreiten und sich zur unbedingten Nachgiebigkeit gegen den Papst verleiten lassen würde; indessen diese Gefahr ist glücklich abgewendet, und die Regierung in eine liberalere Richtung eingelenkt.

Von den übrigen europäischen Mächten hat in dem abgelaufenen Jahre nur die Türkei das besondere Interesse in Anspruch genommen. Der Ausbruch des Aufstandes in der Herzegowina und der Staatsbankerott haben die orientalische Frage wieder auf die Tagesordnung gebracht und die großen Uebelstände der türkischen Misregierung klar gelegt. Die Nothwendigkeit einer gründlichen Reform, die ernsthaft in Aussicht genommen wird und nicht bloß auf dem Papier besteht, hat sich als unabweislich herausgestellt, wenn das osmanische Reich nicht in sich zusammenbrechen soll und dadurch der Friede Europas in Gefahr gebracht werden; aber die Art und Weise, wie die Pforte bisher sowohl dem Aufstand als der inneren Zerrüttung des Reiches gegenüber aufgetreten ist, läßt wenig Hoffnung über, daß diese Zustände bald eine friedliche Lösung erhalten.

Zur Katastrophe in Bremerhaven.

Der Anstifter der Dynamitexplosion in Bremerhaven, Thomas, hatte vor seinem Tode angegeben, daß das vom Uhrmacher Fuchs in Bernburg verfertigte Uhrwerk, welches er in dem mit Sprengmasse gefüllten Fasse angebracht, nach einem in Wien bestellten und ausgeführten Modelle angefertigt worden sei. Infolge einer Aufforderung der k. k. Polizeidirection zu Wien hat sich auch der Verfertiger des Modelles gemeldet und alle Umstände der Bestellung angegeben. Es ist der Uhrmacher J. Rind in der Siebensterngasse, der 1873 eine Uhr ausgestellt hatte, welche die Aufmerksamkeit des Thomas auf sich lenkte. Dieser kam nun als angeblicher Peter Bischof mehrmals zu Rind, beschrieb, bestellte und bezahlte das gewünschte Modell, natürlich unter falscher Zweckangabe, und zu Weihnachten vorigen Jahres wurde ihm das Modell poste restante nach Bodenbach nachgeschickt. Thomas brachte es nach Bernburg, um es vervollständigen zu lassen, und dort wurde es auch gefunden. Es besteht aus einer starken, 13 Schuh langen Spirale in einem Messinggehäuse, die auf einer Welle läuft und ausgewickelt einen Hammer niederfallen läßt. So weit der Bericht der amtlichen „Wiener Zeitung.“ Die letzte Abendausgabe der „N. fr. Dr.“ bringt noch nachstehende Details: Eine Photographie des Bremerchers Thomas, welche uns aus Leipzig eingeschickt worden ist, wurde am 28. d. mehreren Bediensteten des Uhrmachers Rind und diesem selbst vorgewiesen und sofort als die jenes Mannes erkannt, der sich Peter Bischof nannte und das verhängnisvolle Uhrwerk bestellte. Thomas war nachweislich das erste Mal im April 1874 in Wien, und zu dieser Zeit sah er im Museum die von Rind kunstvoll gearbeitete Uhr, welche ein Gehwerk für acht Tage hat und gegenwärtig sich im Besitze des Grafen Breuner befindet. Damals trat Thomas mit Rind in Beziehung; er gab sich für einen Russen aus. Die Zeichnungen zum Uhrwerk entwarf Thomas selbst mit nicht geringer Geschicklichkeit. Fünfmal im Laufe des Jahres 1874 kam Thomas zu Rind. Jedes Mal prüfte er genau die Modelle, verfügte da und dort Veränderungen und beauftragte das kleine Geschäftslocal Rind's zum letzten Male in den ersten Decembertagen vorigen Jahres. Thomas hat also wiederholt die Reise von Leipzig nach Wien unternommen, um die Construction der Höllemaschine zu überwachen. Rind, ein geschickter und schlichter Arbeiter, hatte keine Ahnung, wem er fürchtbarem Frevler er seine Hand leihe. Nach seiner Auffassung, und diese muß hier wohl als maßgebend betrachtet werden, konnte der vorzeitige Eintritt der entsehligen Katastrophe nur dadurch erfolgt sein, daß die Spiralfeder des Uhrwerkes, welche die Aufgabe hatte, die Eisenstange, an welcher sich die Zündnadel befand, bestimmte Zeit zurückhalten, zu schwach war und brach, infolge dessen die Stange abschellte, mit großer Kraft den Zündstift in die vorbereitete Patrone trieb und so die Explosion herbeiführte. Die Uhr hat etwa einen Durchmesser von acht Zoll. An der Stelle, wo sonst die Zeiger sind, befindet sich außen

ein Zahnrad, welches in einen etwa 15 Zoll langen Eisenstab eingreift, der in zwei Widerlagern ruht, die sich bei den Ziffern 9 und 3 befinden. Durch die Bewegung des Uhrwerks wird nun die Stange in der Richtung von 3 gegen 9 zurückgeschoben, und zwar derart, daß jeden Tag die Stange um einen und einen halben Zahn vorrückt, so mit in 12 Tagen 18 Zähne, so viele enthält das Rad, zurücklegt. An der gegen die Ziffer 3 zugekehrten Endspitze der Stange befindet sich eine Büdnadel, die mit einer Patrone correspondirt. Am zwölften Tage löst sich nun bei correcter Construction die Spiralfeder, welche zur Unterstützung des Zahnrades die Stange zurückhält, aus, und eine zweite Spirale, welche während des Ganges des Uhrwerks durch die Stange fortwährend zurückgebrängt wurde, schnell nun diese mit großer Kraft in der Richtung von Ziffer 9 gegen 3, so daß die Nadel in die Patrone eindringt.

Die Ermordung Munzinger's.

In der Geographischen Gesellschaft zu Kairo wurde am 17. d. nähere Mittheilung gemacht über die Ermordung Munzinger's, die fast gleichzeitig mit der Vernichtung der ägyptischen Truppen-Abtheilung unter Alexander von Arnell Ben, aber viel weiter fühlbar stattgefunden hat und mit dem letzteren Ereigniß nur indirect zusammenhängt. Munzinger war mit einigen Hundert Mann und zwei Kanonen auf einem Dampfer von Massaua aus an der Ostküste nach Süden gefahren, zunächst, um die bereits angeknüpften Handels-Verbindungen mit den Gallas fortzuführen, alsdann aber auch, um Abessinien von dieser Seite, obwohl sie ihm bereits bekannt war, auf's Neue zu erforschen. Nach achtstägiger Fahrt landeten sie und schlugen nach einem kurzen Tagemarsche, und da sie nichts Verdächtiges fanden, ihr Lager auf. Schon in der ersten Nacht wurden sie überfallen, und bevor sie sich zur Gegenwehr sammeln konnten, waren einige abess. Soldaten in Munzinger's Zeit gedrungen, wo sie den Schlafenden überfielen und ihm mit ihren großen Messern (einer Art Seitengewehr, das die meisten abessinischen Soldaten tragen) sechs schwere Wunden beibrachten. Munzinger's Gattin erlitt dasselbe Schicksal. Sie war eine Abessinierin aus vornehmer Familie und eine Frau von Energie und außergewöhnlichen Geistesgaben, die ihren Gatten auf allen seinen Reisen und Fahrten begleitete und seinem bedeutenden Hauswesen mit großer Umsicht vorstand. Nur Einer von den Meuturern wurde von der herbeigeleiteten Wache niedergeschossen, die beiden Anderen entkamen, und als sich die ägyptischen Soldaten gesammelt hatten, ergriffen auch die Uebriegen die Flucht. Munzinger lebte noch bis zum folgenden Tage, seine Gattin nur noch wenige Stunden. Auch der Sekretär Munzinger's, ein Landsmann von ihm und ein noch junger Mann, mit Namen Hagenmacher, war in ähnlicher Weise ermordet worden; desgleichen ein gewisser Drobisch, ein Deutscher oder Ungar, der sich schon längere Zeit in Massaua aufgehalten hatte. Schon bei der englischen Expedition, wo Munzinger dem Generalskabe Napier's beigegeben war, trug er, der Abessinier in früheren Jahren nach allen Nachrichten bereits hatte, durch seine Ders-Kennntniß viel zu dem schnellen Gelingen des Feldzuges bei; aber seit jener Zeit war er auch bei den Abessinieren verhasst, die nur eine günstige Gelegenheit abwarteten zu haben scheinen, um sich an ihm zu rächen, was ihnen leider nun auf so schreckliche Weise gelungen ist.

Aus der Provinz Sachsen.

○ Aus der Grafschaft Mansfeld. Bekanntlich hat Professor Dr. Gneist, Landtagsabgeordneter für den Mansfelder See- und Gebirgskreis, infolge seiner Ernennung zum Oberverwaltungsgerichtsrath, sein Mandat niedergelegt, es ist daher für die gedachten Kreise Termin zu einer Neuwahl auf den 6. Januar anberaumt. Professor Gneist ist zur Wiederannahme der Wahl bereit und wird daher seitens des liberalen Wahl-Comit'es ein Aufruf an die Wahlmänner vorbereitet, worin denselben Professor Gneist als Candidat vorgeschlagen und zur Besprechung eine Vorversammlung zum 6. Januar, eine Stunde vor dem Wahl-Akt anberaumt werden soll. Es dürfte sich empfehlen noch besonders den Wahlmännern ans Herz zu legen: an der Wahl theilzunehmen! Wenngleich die Wahl Gneist's wohl keinem Zweifel unterliegt, so darf doch diese Gewißheit keinen Wahlmann abhalten, am Wahltag zu erscheinen, denn einestheils ist er seinen Wählern gegenüber verpflichtet, den ihn gegebenen ehrenvollen Auftrag zu erfüllen, und andernteils kann gerade die große Siegesgewißheit der liberalen Partei eine Niederlage herbeiführen. Unter der Hand ist, wie wir aus sicherer Quelle wissen, die conservative Partei überaus thätig, ihrerseits wird kein Wahlmann fehlen, und sie hofft dem von ihr aufgestellten Candidaten durch Zuwachs schwankender Stimmen und durch Ausbleiben liberaler Wahlmänner eine respectable Minorität — wenn nicht gar die Majorität zu verschaffen. Die liberalen Wahlmänner mögen also auf der Hut sein und den politischen Ruf ihres Wahlkreises, in welchem seit 17 Jahren die liberale Partei treu zusammengehalten und die conservative Partei allen Boden verloren hat, nicht auf's Spiel setzen!

Halle, den 30. December.

Die Legung der unterirdischen Telegraphen, welche der Generalpostmeister Dr. Stephan überall einzuführen beabsichtigt, wird in allernächster Zeit ihren Anfang nehmen. Die erste Linie wird, wie schon im Reichstage mitgetheilt wurde, die von Berlin über Potsdam nach Halle sein. Die Generaltelegraphen-Direction hat die von dieser Linie berührten Städte schon mit diesem Unternehmen bekannt gemacht und das Ersuchen ausgesprochen, dem Plan, so weit er ihr Gebiet betrifft, ihre Genehmigung zu ertheilen. Unter Anderem ist ein solches Gesuch an die Stadt Wittenberg ergangen, deren Behörden ihre Genehmigung unter dem Vorbehalt ertheilt haben, daß die kaiserliche Reichstelegraphie für alle Schäden, die der Stadt aus der betreffenden Anlage erwachsen könnten, event. aufzukommen habe.

Vermischtes.

— Im Jahre 1875 wurden zur Förderung der Landwirtschaft durch die Vermittlung von 33 landwirthschaftlichen Centralvereinen 487,332 Mark an Staatsbüßen verwendet und zwar zur Hebung der Rindviehzucht 166,550 Mark, für Mutterthiere- und Hengst-Prämien 80,350 Mark, für Versuchs- und Centralstationen 61,800 Mark, für Lehrerberechtigungen 42,800 Mark, für Zuschüsse zu den Besoldungen der Generalsecretäre der landwirthschaftlichen Central- und andere landwirthschaftliche Interessen verfolgenden Vereine 21,000 Mark, für allgemeine Zwecke 10,650 Mark, für Ausstellungen 6900 Mark, für die Wienerzucht 5175 Mark, für sonstige Zwecke, wie Maschinenprüfungen, Genesensanstalten, Einrichtung von Musterwirthschaften, Obstbaumzucht, Meliorationen 92,777 Mark. Neben den Unterstufungen des Ministeriums sind noch solche der Centralvereine zu registriren über welche eine Zusammenstellung noch zu erwarten ist.

— Aus Baltimore wird der „Köln. Zig.“ geschrieben: „... Ich sehe es als meine Pflicht an, meine deutschen Landsleute vor der Auswanderung nach Amerika zu warnen. Die Arbeitslosigkeit in den Vereinigten Staaten läßt uns nur mit Bangen in die nächste Zukunft blicken. Überall, wohin wir uns wenden, sehen wir Tausende von Arbeitern beschäftigungs- und brotlos. Und mit jedem Tage führt uns die Einwanderung neue Arbeitskräfte zu, die natürlich, wenn nicht reichlich mit Geldmitteln versehen, der bittersten Noth entgegengehen. Warum wird in letzterer Hinsicht nicht in Europa öffentlich vor der Auswanderung nach Amerika gewarnt oder wenigstens die Verdrückung solcher Pläne auf gelegeneren Zeiten anempfohlen? Nur die Gewissenlosigkeit von Auswanderungs-Agenten kann zur Ueberfiedelung nach Amerika rathen. In den Städten des Ostens sind die Arbeiter schon seit Monaten beschäftigungslos und viele fristen mit ihren Familien ein kummervolles Dasein. Dabei sind alle öffentlichen Wohlthätigkeits-Anstalten mit Nothleidenden überfüllt und die Privatmildthätigkeit ist in unerhörter Weise in Anspruch genommen. Die Berichte aus dem Westen entwerfen ein eben so trauriges Bild. Die Aernte war sehr schlecht, die Fabriken stehen meistens still, der Landmann beschränkt sich auf die Hilfeleistung der Glieder der eigenen Familie, und wenn er wirklich Arbeiter zu nehmen gezwungen ist, kann er sie für Kost und Logis und sehr geringen Lohn in reichster Auswahl haben. Bauunternehmungen liegen ganz danieder, eben sowohl in den Städten die Aufführung von Gebäuden wie die Anlage von Eisenbahnen, und nicht anders sieht es in den Bergwerken und Kohlengruben. An eine wesentliche günstige Aenderung der Zustände ist in den ersten sechs Monaten nicht zu denken, und auch nach Ablauf dieser Frist ist es fraglich, ob dann eine Besserung eintreten wird.“

— Am 25. December und zwar in den Nachmittagsstunden wurde in Paris die genau in ihrer ursprünglichen Gestalt restaurirte Statue Napoleon's I. ohne jegliche Ceremonie auf die Vendome-Säule, ihren alten Standort, emporgehiebt. Die mit großer Vorsicht eingeleitete Operation ging im Beisein der Kommission für historische Denkmäler glücklich von Statten und nahm etwa vier Stunden in Anspruch: um 5 Uhr war sie glücklich beendet. Der Platz selbst war während der Arbeit abgeperrt; aber auch in den umliegenden Straßen hatten sich nur wenig Zuschauer angesammelt, von denen einige durch Weichensträuße im Knopfloch oder in der Hand ihren Parteistandpunkt zu erkennen gaben.

— Ueber den drohenden Ausbruch des Vesuvs schreibt Prof. Palmieri unterm 24. Dec.: „Der neue Krater bleibt bei seiner bescheidenen und schweigsamen Thätigkeit. Diejenigen, welche auf dem gewöhnlichen Wege zum Gipfel emporgestiegen sind, haben das Feuer im Innern dieses Kraters wegen der Masse davorkliegenden Rauches nicht sehen können. Wir vom Observatorium haben einen andern Weg eingeschlagen. Wir stiegen auf der Nordostseite zum alten Krater von 1872 empor und gelangten ohne Gefahr wenigstens diesmal zu der neuen Oeffnung, welche, wie Sign. Bracale vom Observatorium ermittelte, eine Tiefe von etwa 300 Metern hat. Wenn die Lava, welche jetzt noch in der Tiefe dieses Schlundes schimmert, bis zum Rande desselben emporsteigt, wird sie, nachdem sie den Boden des alten Kraters ausgefüllt hat, sich auf den Gipfel stürzen, an der Stelle, auf der wir vorbrangen. Die dazu nöthige Gewalt würde von etwa 100 Atmosphären Druck sein, welche leicht einen Abfluß der Lava aus den Seiten herbeiführen könnte. Die Apparate im Observatorium behalten mit geringen Schwankungen ihre frühere Stellung; dieselbe ist jedoch höher als der Standpunkt, auf dem sie gänzlichen Mangel an Thätigkeit im Krater anzeigen.“

— [Goethe über den Canal von Suez.] Im Jahre 1827 wurde Goethe durch das Gespräch mit einem Freunde auf die von Alexander von Humboldt in seinem Werke über Cuba und Columbien über das Project einer Durchstichung der Landenge von Panama entwickelten Ansichten geführt. Er verbreitete sich mit größter Lebhaftigkeit über die bedeutungsvolle Zukunft, welche der westlichen Küste von Amerika beschieden sei. In 30 bis 40 Jahren würden die größten Landstrecken jenseits der Fellsengebirge in Besitz genommen und bevölkert sein. An der ganzen Küste des Stillen Oceans würden bedeutende Handelsstädte sich erheben und einen großartigen Verkehr zwischen China und Ostindien und den Vereinigten Staaten vermitteln. Für solche Weltverhältnisse werde aber eine rasche Verbindung zur See zwischen der West- und Ostküste Nordamerica's, wie sie jenes Project in Aussicht stelle, nicht bloß wünschenswerth, sondern eine Nothwendigkeit sein, und er zweifle keinen Augenblick, daß die Union jene Durchstichung bewerkstelligen werde. Und hiernach fährt er fort: „Dies möchte ich erleben; aber ich werde es nicht. Zweitens möchte ich erleben, eine Verbindung der Donau mit dem Rhein hergestellt zu sehen.“

Aber Ausfü... Und e... von e... wäre... zupal...
und 7...
Wiede...
war, i...
sich e...
zu m...
sämm...
Sachs...
Nr. 2...
tin U...
Franz...
8 Tal...
Gleich...
einem...
dieser...
mitta...
zirkel...
Wass...
müß...
gan...
terle...
Bew...
Neben...
die Ste...
Man...
das h...
halten...
schon...
ist es...
melch...
der I...
Mon...
mit...
Zeit...
Die...
ber...
Sapp...
fällt...
Dec...
befa...
für...
ist...
einst...
fast...
seben...
auf...
dene...
stell...
App...
begri...
met...
Kess...
umh...
sich...
wan...
Mar...
tate...
wöh...
Kess...
leer...
zu...
den...
fäh...
Kess...
also...
ind...
Erl...
ob...
um...
rat...
von...
rate...
der...
P...
Fak...
nid...
Er...
gen...
von...
ch...

Aber dieses Unternehmen ist gleichfalls so riesenhaft, daß ich an der Ausführung zweifle, zumal in Erwägung unserer deutschen Mittel. Und endlich drittens möchte ich die Engländer im Besitze eines Canals von Suez sehen. Diese drei großen Dinge möchte ich erleben, und es wäre wohl der Mühe werth, ihnen zu Liebe noch einige 50 Jahre auszuhalten."

Massenvergiftung durch Gasausströmung.

Wiener Blätter berichten vom 27. d. M.: Gestern Morgens zwischen halb 7 und 7 Uhr verpöchte ein Sicherheitswachmann in der Carolingengasse auf der Wieden einen Gasgeruch, der in der Nähe der Häuser Nr. 29 und 31 so intensiv war, daß der Wachmann, in der Voraussetzung, es sei hier ein Unglück geschehen, sich eiligst auf das Wiener Polizeikommissariat begab, um seine Wahrnehmung zu melden. Im Laufe der Nacht war Leuchtgas ausgeströmt, wodurch belüftete sämtliche Bewohner der beiden bezeichneten Häuser in Erstlingsgefahr gerieten. Sechs Personen waren vollständig bemitleidet, und zwar der in der Carolingengasse Nr. 29 wohnende Kunstblumen-Fabrikant Carl Janda, dessen 29 Jahre alte Gattin Dorothea und sein einjähriges Töchterlein Louise, sowie die Nr. 31 wohnende Franciska Baldenecker und deren zwei Kinder, der 3 Jahre alte Robert und die 8 Jahre alte Maria. Der Vater der kleinen, Herr Carl Baldenecker, war zum Glück nur betäubt und erholte sich rasch. Weitere 9 Personen befanden sich in einem minder ernstem Stadium der Dummheit. Die meisten übrigen Bewohner dieser Häuser verpöchten heftigen Brechreiz oder Kopfschmerz. Vom Polizeikommissariat fanden sich bald der Medicin-Inspector Wandelburger mit dem Polizeiarzt Dr. Pepper und einer Anzahl von Sicherheitswachleuten auf dem Platze ein, weiter die Aerzte Dr. Miel und Dr. Simek. Die unangenehmsten Bemühungen der Aerzte, die bemitleideten Personen zu retten, erzielten leider kein ganz günstiges Resultat. Der Kunstblumen-Fabrikant Carl Janda und sein Töchterlein Louise waren bereits todt. Frau Dorothea Janda und vier wieder zum Bewußtsein gebracht, doch ist ihr Zustand ein derart gefährlicher, daß ihre sofortige Uebertragung ins Wiedner Krankenhaus angeordnet wurde. Dabin mußte auch die Franciska Baldenecker gebracht werden. Der Gasleitungs-Inspector Matthias Steiner forschte mit der polizeilichen Commission nach der Ursache des Unglücks. Man fand, daß in der Carolingengasse ein dreifaches Hauptrohr der Gasleitung, das schon seit dem Jahre 1857 dort liegt, schadhaft geworden sei. Durch das anhaltende Thaumetter senkte sich das Erdreich, das Gasrohr entbehrte deshalb des festen Haltens nach unten und brach, dem Druck von oben nachgebend. Somit ist es die Nachlässigkeit der Arbeiter, respective der sie beaufsichtigenden Organe, welche die Katastrophe verurtheilt hat.

Zodiacal-Licht-Beobachtungen.

Unter diesem Titel veröffentlicht Professor Dr. Eduard Heis, Professor der Astronomie und Director der königlichen Sternwarte zu Münster, eine Monographie über die in den letzten 29 Jahren (1847—1875) angestellten Zodiacal-Licht-Beobachtungen. Es ergibt sich hieraus, daß in Münster, mit Ausnahme dreier Pentaden, das ganze Jahr hindurch, sogar um die Zeit der Sommer-Solstitien, das Zodiacal-Licht wahrgenommen wurde. Die Abendbeobachtungen fielen vorzugsweise in die Zeit von Anfang December bis Anfang Mai, die Morgenbeobachtungen in die Zeit von Mitte September bis Anfang Januar. Das Maximum der Abenderscheinungen fällt in den Anfang April, der Morgenscheinungen nach der Mitte des December. Der Grund dieser ungleichen Häufigkeit der Erscheinungen liegt bekanntlich in der ungleichen Neigung der Ekliptik zum Horizonte, welche für Münster zwischen 61 1/2 Grad und 14 1/2 Grad wechselt. Interessant ist, daß sich aus den Beobachtungen von Professor Heis vielfach eine Uebereinstimmung in Betreff der Lage der Spitze des Zodiacal-Lichtes mit den fast 200 Jahre alten Beobachtungen Cassini's ergibt. Professor Heis ist der Ansicht, daß das Zodiacal-Licht als ein Nebelring um die Erde anzusehen sein möchte; ob dieser Ring wirklich existirt, ob er innerhalb oder außerhalb der Mondbahn sich befindet, möchte wohl aus genau an verschiedenen Orten der nördlichen oder südlichen Hemisphäre unserer Erde anzustellenden gleichzeitigen Beobachtungen festzustellen sein.

Industrielle Verwerthung der Sonnenwärme.

Seit vielen Jahren ist Herr A. Mouchot mit der Herstellung von Apparaten beschäftigt, welche die technische Verwerthung der Sonnenwärme bezwecken und im Wesentlichen aus drei besonderen Theilen bestehen: einem metallischen Spiegel mit linsenförmigem Brennpunkte, einem geschwärzten Kessel, dessen Axe mit diesem Brennpunkte zusammenfällt, und einer Glas-Umhüllung, welche die Sonnenstrahlen bis zum Kessel gelangen läßt, aber sich ihrem Austritt entzogen, nachdem sie sich in dunkle Strahlen umgewandelt. Es ist ihm endlich gelungen, einen derartigen Apparat in größerem Maßstabe in Tours aufzustellen. Nachstehendes sind einige genauere Resultate, die er in verschiedenen Epochen geliefert. Am 8. Mai, bei einem gewöhnlichen schönen Wetter, wurden 20 Liter Wasser von 20 Grad in den Kessel um 8 Uhr 30 Minuten Morgens gebracht und haben nach der Entleerung der Luft vierzig Minuten gebraucht, um Dampf von zwei Atmosphären zu erzeugen, das ist von 121 Grad. Dieser Dampf fieg dann schnell auf den Druck von fünf Atmosphären, der Grenze, welche zu überschreiten gefährlich war, trotz der Regelmäßigkeit der Erwärmung, da die Wände des Kessels nur drei Millimeter Dike hatten und die gesammte Anstrengung, welche diese Wände ausübten, 40,000 Kilogramm war. Um die Mitte des Tages, mit 15 Liter Wasser im Kessel, fieg der Dampf von 100 Grad Erprobung als fünfzehn Minuten auf den Druck von fünf Atmosphären, oder mit anderen Worten, auf die Temperatur von 153 Grad. Am 22. Juli um 1 Uhr Nachmittags, bei einer außergewöhnlichen Wärme, hat der Apparat pro Stunde fünf Liter Wasser verdampft, was einer Dampferzeugung von 140 Knern in der Minute entspricht. Aus den vorstehenden Resultaten folgt, daß der Apparat in unseren Gegenden 3 bis 10 Calorien in der Minute pro Quadratmeter Fläche verwerthet. (Compt. rend. T. LXXXI, p. 571.)

Entscheidungen des Obergerichtes.

§ 321 des Reichs-Strafgesetzbuches bedroht die gefährliche Störung des Fahrwassers in schiffbaren Strömen, Flüssen oder Canälen mit Gefängnißstrafe nicht unter drei Monaten. Im Anschlusse an diese Bestimmung hat das Obergericht am 12. November d. J. entschieden, daß der Thatbestand derselben eine gemein-schädliche, d. h. eine mit der Gefahr für das Leben oder die Gesundheit von Menschen verbundene Störung des Fahrwassers in einem schiffbaren Strom, schiffbaren Flusse oder schiffbaren Canälen voraussetzt. — Die Substantiation eines

Grundstückes oder Gutes ist nach dem Allgemeinen Landrechte als ein Grundstück zu betrachten, durch den Zuschlagsbescheid gehen Eigentum, Nutzungen u. s. w. auf den Abjudicator über. Dieser erwirbt demnach durch den Zuschlag auch das Eigentum an demjenigen Inventarstücke, welche am Tage des Zuschlags auf dem Gute als demselben Zubehör vorhanden sind, und ist berechtigt, von dem früheren Eigentümer die Entlastung des Inventarwerthes des Inventars am Tage der Uebergabe gegen den Werth am Tage des Zuschlags zu fordern. — Die polizeiliche Genehmigung zur Verbreitung eines Gemerbes in Vertretung eines Anderen (z. B. einer Wittve) schließt nicht die Genehmigung ein, dieses Gemerbe auch für eigene Rechnung betreiben zu können. — Die Beamten einer Eisenbahn, die zwar einer Privatgesellschaft gehört, deren Verwaltung jedoch und Betrieb der Staat übernimmt, hat, sind sämtlich als öffentliche Beamte zu betrachten, gleichviel ob sie nur probeweise oder definitiv in den Dienst aufgenommen sind. — In öffentlichen Dienststellen steht demjenigen Beamten, welchem zur Zeit die Aufsicht über das Lokal übertragen ist, das Recht zu, die Befragung wegen eines etwaigen Hausfriedensbruchs zu beantragen. — Die Befristung eines Kaufmannes durch das öffentliche Ausbieten einer Forderung gegen denselben ist als Beleidigung zu bestrafen. — Eine Ehefrau, welche sich eigenmächtig vom Ehemann trennt und die aus der Ehe hervorgegangenen Kinder unter vier Jahren mit sich nimmt, ist nach dem Allgem. L. Recht berechtigt, vom Ehemanne Alimentengelder für die Kinder zu fordern. Andererseits kann der Ehemann die Hälfte des Vormundschaftsgerichtes anrufen, daß es die Verpflegung der Kinder bei ihm und in seinem Hause, deren Herausgabe an ihn anordnet. Er lange je doch derselbe von diesem Rechte keinen Gebrauch macht, ist er zur Zahlung von Alimentengeldern für die Kinder an seine getrennt lebende Frau verpflichtet. — Die grobe Schmähung der Einrichtungen einer der christlichen Kirchen ist mit der Beschimpfung derselben gleichbedeutend.

Volkswirtschaftliche Berichte.

[Eine großartige Eisenbahnunion in England.] England ist in dem Zusammenlegen der einander concurrenzen oder ergänzenden einzelnen Bahnen in abgeschlossene Netze schon seit langen Jahren den meisten Ländern und insbesondere Deutschland weit voran. Keine Eisenbahnunion aber war wol profitabler, als die am Freitag in London perfect gewordene, welche in finanzieller Beziehung ein nicht weniger gigantisches Geschäft darstellt, wie die vielbesprochene Transaction der Suezkanal-Actien des Aegypten. Durch einen zudem ganz ebenen und verhältnismäßig leichten und verhältnismäßig großen Proceß ist die Gesellschaft der Großen Westbahn (Great Western Railway) in den Besitz der Bristol und Exeter Eisenbahn, sowie der South Devon Eisenbahn zu einem Preise gelangt, welcher den Werth des in dem Suezkanal angelegten Capitals (80 Millionen Mark) um das Zweifache übersteigt. Am vorigen Freitag fanden gleichzeitig in London, Bristol und Plymouth Verhandlungen der Actionäre der drei genannten Eisenbahngesellschaften statt, und nun kommt die definitive Mittheilung, daß die Große Westbahn, deren Hauptsitz in London ist, die Herrin des größten Eisenbahn-Monopols in der Welt geworden sei und nunmehr über Bahnstrecken gebiete, welche eine Länge von über 2000 englische Meilen haben und den gesammten Westen Englands und Süd-Wales bedecken.

Meteorologische Beobachtungen.

29. December.	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,49 Par. L.	337,21 Par. L.	338,27 Par. L.	337,66 Par. L.
Dunstgrad	2,22 Par. L.	2,15 Par. L.	2,11 Par. L.	2,16 Par. L.
Rel. Feuchtigkeit	89,5 pCt.	76,5 pCt.	88,7 pCt.	84,9 pCt.
Luftefeuchte	2,4 G.Rm.	3,8 G.Rm.	1,9 G.Rm.	2,7 G.Rm.
Wind	NW 1.	NW 1.	N 1.	—
Himmelsansicht	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.	bedeckt 10.
Wolkenform	Nimbus.	Nimb. Ni.-cum.	Nimbus.	—

Börsen-Nachrichten.

Magdeburger Börse vom 29. Decbr. Amsterdamm kurze Sicht 169,00 Gd. do. 2 Monat Paris 8 Tage — London 8 Tage 20,33 Pf. do. 3 Monat — Consolidirte Preuss. Staats-Anleihe 4 1/2 % 105,10 Gd. Dampfschiff-Actien 4 % 64 Gd. Dampfschiff-Actien 5 % 100 Gd. Magdeburger Zeitg. Eisenbahn-Actien 4 % — do. Lit. B. Actien 4 % — do. Prior. Actien 1. u. 2. Emiff. 4 % 95 Gd. do. Prioritäts-Actien v. 1851 3. Emiff. 4 % — do. Prior. Actien v. 1856 — 1862 4. Emiff. 4 % — do. Prior. Actien v. 1866 — 1867 5. Emiff. 4 1/2 % — do. Prior. Actien v. 1873 6. Emiff. 4 1/2 % — do. Prioritäts-Actien v. 1874 7. Emiff. 4 1/2 % 99,50 Gd. Magdeburger Halberstädter Eisenbahn-Actien 4 % — do. Stamm-Prioritäts-Actien Lit. B. 3 1/2 % 90 Gd. do. Stamm-Prior. Actien Lit. C. 5 % — do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 94 Gd. do. 4 1/2 % Oblig. 1. Emiff. 4 1/2 % — do. 4 1/2 % Oblig. 2. Emiff. 4 1/2 % 94 Gd. do. 4 1/2 % Obl. 3. Emiff. 4 1/2 % — Magdeburger Stadt-Oblig. 3 % — do. Prioritäts-Actien 4 1/2 % — Magdeburger Stadt-Oblig. 4 1/2 % 98 Gd. do. Allg. Verstr. Actien 318 Pf. do. Feuerer. Actien — do. Hagelverf. Actien — do. Lebensverf. Actien 292 Gd. do. Rückverf. Actien 520 Gd. u. Gd. do. Wass. Affec. Actien — do. Gas-Actien 4 % 130 Gd. do. Allg. Gas-Actien 4 % 90 Gd. do. Vaterverein-Actien 4 % 72 Gd. do. Privat-Actien 4 % 100 Gd. do. Wechselb. Actien — do. Baubank-Actien 4 % 65 Gd. do. Bergwerf. Actien 4 % 137 Pf. do. Bergwerf. Stamm-Prioritäts-Actien 4 % 137 Pf. do. Spirit-Actien 4 % 20 Pf. do. Theater-Actien 70 Gd. Neudamm Actien-Brauerer-Actien 4 % 110 Pf. Beudel u. Co. Actien 4 % — Sudau Schönebecker-Spirit-Actien 4 % — Caroline, consolid. Bergwerf. Actien 4 % — Chem. Fabrik Budan; Actien 4 % 168 Pf. Dessauer Gas-Actien 4 % — Eisengießerei Nienburg-Actien 4 % 37 Gd. Marie, consolid. Bergwerf. Actien 4 % 50 Gd. Eisenburger Maschinenf. Actien 4 % 38 Pf. Seb. Comptoir Frische Actien 4 % —

Börsen-Versammlung in Halle.

Halle, den 30. Decbr. 1875.

Bericht des Sekretärs Dr. Schadeberg.

Bei lebhaftem Besuche geschäftslos und Preise nicht zu notiren.

Getreidebericht von H. Wagner u. Sohn.

Halle, den 30. Decbr. 1875.

Am unserm Getreidemarkte ist eine unverändert matte Stimmung vorherrschend. Preise sind unverändert. Weizen geringe Qualitäten 60—64 \mathcal{H} . bez., bessere 65—67 \mathcal{H} . u. seine u. feinste Sorten von 67 1/2—69 \mathcal{H} . p. 170 \mathcal{H} Brutto bez. Roggen genügend angeboten, doch war wenig Kauflust vorhanden, da die Mühlen des Hochwassers halber still stehen. Hiesige Qualitäten 55—58 \mathcal{H} . feinste ofpreuss. Sorten auf 60 \mathcal{H} . gehalten. Gerste gew. gute Braugerste 54 1/2—56 \mathcal{H} . bez., bessere Sorten 56 1/2—58 \mathcal{H} . und seine u. feinste Sorten Chevalier: von 58 1/2—62 \mathcal{H} . p. 150 \mathcal{H} Brutto zu notiren. Hafer 33 1/2—34 \mathcal{H} . p. 1200 \mathcal{H} Brutto bez. Mais 44—44 1/2 \mathcal{H} . p. 2000 \mathcal{H} bez. Erbsen, feinste Victoria: 92 \mathcal{H} . p. 2160 \mathcal{H} bez., abfallende Sorten entsprechend billiger.

Bekanntmachungen.

Die Allgemeine Unfall-Versicherungs-Bank und Deutsche Unfall- und Invaliditäts-Versicherungs-Genossenschaft in Leipzig

hatten am 1. December e. **Personen** versichert:

- | | | |
|---|---|-----------------|
| a) gegen die gesetzliche Haftpflicht | 367,753 Personen, in 6559 Etablissements, | |
| b) gegen nicht haftpflichtige Unfälle: | 95,058 " " 1737 do. | |
| Leztere mit einer Versicherungs-Summe von Mark: | | 193,804,062,00. |

An **Entschädigungen** wurden gezahlt resp. reservirt:

- | | | |
|--|---------|---------------|
| a) für haftpflichtige Fälle, im Jahr 1872 bis 30. Juni 1875 | " " " " | 1,581,069,43. |
| b) für nicht haftpflichtige Fälle im Jahr 1873 u. 1874 | " " " " | 233,788,52. |

Der **Reserve-Fonds** der Bank beträgt 440,132.

Indem ich den Herren Fabrik-, Bergwerks- und Mühlen-Besitzern, sowie den Bau- und landwirthschaftlichen Gewerben u. die Benutzung der obigen Anstalten empfehle, bemerke ich, daß Statuten und Prospekte unentgeltlich überandt und alle sonst wünschenswerthen Auskünfte von dem Unterzeichneten bereitwilligst ertheilt werden.

Magdeburg, d. 29. December 1875.

Der General-Bevollmächtigte
F. W. Dresel.

Beifseitiger Nachfrage zufolge zeilen wir hiermit an, daß wir von jetzt ab

wasserdichte Pferdedecken.

jedoch nur in der gangbarsten Nummer (für mittlere und schwere Arbeitspferde), vorräthig halten und so weit r. unlich auch einzeln abgeben werden.

Krell & Schwamkrug,
Wachstuchfabrik in Saalfeld i/Th.

Guts-Verkauf.

Ein Landgut, 375 Morgen groß, bester Rüben- u. Gerstenboden, Bahnstation in der Nähe von Halle a/S., soll ertheilungshalber verkauft werden.

Reflektanten erfahren die Adresse in der Annoncen-Expedition von **Mudolf Wisse** in Halle a/S.

4500 Mark werden auf erste ländliche, sehr gute Hypothek gegen 5% jährl. Zinsen sofort gesucht. Alles Nähere durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstr. 3.

Aetznatron

zum Eitelochen nebst Recept zur Seifenbereitung empfiehlt in bester Qualität **Alb. Schlüter**, gr. Steinstraße 6.

Das Recept,

nach welchem man in Wien, Prag und in den böhmischen Ländern den wegen seines vorzüglichen Geschmades und wegen seiner prachtvollen Farbe wohlberühmten Kaffee bereitet, besteht einfach darin, daß man dem Bohnen-Kaffee eine Kleinigkeit **Otto E. Weber's Feigen-Kaffee** zusetzt.

*) Zu haben in der Fabrik von **Otto E. Weber** in Berlin S. O., Schmid-Str. 31. Preis à Pfund 1 Mark. — Bei Entnahme von 5 Pfund Zuzahlung franco.

Ein ordentliches Hauswädchen und eine tüchtige Biehmagd erhalten bei hohem Lohn sofort Dienst auf dem **Waffenhofe** in Lützen.

Lehrlings-Gesuch.

Für ein hies. Material- und Colonialwaaren-Geschäft wird v. sofort oder Dstern ein junger Mann unter günstigen Bedingungen als Lehrling gesucht. Gef. Offerten sub A. einzusenden an **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

J. G. Goldschmidt's Wwe.,

66 grosse Steinstr. 66, I. Etage.

Restaurant.

Vorzügliche Weine. Echte Export-Biere. Alle Delicatessen der Saison.

Déjeuners, Dinners u. Soupers,

die auch **ausser dem Hause** arrangirt werden.

P. S. Frische Holl. Austern.

Feinste Sorten

**Düsseldorfer Punsch,
Aecht Jamaica - Rum,
Arac de Goa,
Alten Cognac**

empfehl't **Wilh. Schubert,**
große Steinstraße 2.

**Frische Austern,
Prima Astrachaner Caviar,
Fließend fetten Rheinlachs,
Prima Sardinien à l'huile**

empfehl't **Wilh. Schubert,**
gr. Steinstr. 2.

Pfannkuchen und Spritzkuchen, erstere mit den feinsten Fruchtfüllungen, in

C. L. Blau's Conditorei,
grosse Ulrichsstrasse 57.

Ananas, Pflirsichen, Erdbeeren zu **Bowlen**, vorzüglichster Qualität bei **C. L. Blau.**

Prima deutsch., holländ. u. französ. Liqueure, sowie Ia. Punsch-Essenzen aus der Liqueur-Fabrik des Herrn **Stibbe** in Cöln empfiehlt zu Originalpreisen in ganzen und halben Flaschen

C. L. Blau's Conditorei,
grosse Ulrichsstrasse 57.

Gausverkauf.

Ein **Gehaus** mit Hof, Garten, Stallgebäuden und Thoreinfahrt, in **besten Lage** am Markt und zu jedem Geschäft paßend, ist aus freier Hand hier zu verkaufen. **Herzberger** in Lützen.

Einen ordentlichen Kutscher sucht **Völlberger Mühle** bei Halle a/S.

Zwei Stück neumilchende Kühe nebst Kälber stehen zum Verkauf auf dem Gute **Niemberg Nr. 17.**

Gebauer-Schweifsche'sche Buchdruckerei in Halle.

Trotha, den 29. Dec. 1875.

Bekanntmachung.

In der Saale sind von mehreren hiesigen Einwohnern Floßkämme und 2 Brunnenröhren aufgefunden worden. Die resp. rechtmäßigen Eigentümer haben sich zur Empfangnahme dieses Holzses in hiesigen Amtsbüreau zu melden.

Der Amts-Vorsteher
Ragel.

Den geehrten Eltern empfehle ich meinen Kindergarten für Knaben und Mädchen von 2-6 Jahren, welcher für Sommer u. Winter geeignet eingerichtet ist.

Berm. Hauptmann **Köfller,**
Gottesackerstraße 11

Ein Oekonomie-Gut bis 200 Morgen groß oder eine Mühle mit Oekonomie wird von einem tüchtigen Landwirth zu **pachten** gesucht. Offerten wolle man unter F. P. bei Herrn **Guard Stückrath** in der Exp. d. Ztg. niederlegen.

Eine tüchtige Wirthschafterin

in gelesstem Alter und befähigt, einem großen Oekonomiehaushalt (incl. Butterei, Küche, Federvieh) vorzustehen, wird für ein Gut (Prov. Sachsen), welches ein Inspektor bewirthschaftet, zu baldigem Antritt gesucht. Gehalt 420 Mark. Nur solche Bewerberinnen, welche gute Zeugnisse besitzen, mögen diese unter der Aufschrift **N. 54775** an **Hausenstein & Vogler** in Magdeburg ein-senden.

Apotheker **Benemann's Restitutions-Fluid** ist gegen **Verrenkungen, Sehnenlahmheiten** u. c. bei **Pferden, Rindvieh** u. s. w. das **vorzüglichste Mittel**. Dieser Restitutions-Fluid hat Anerkennung und Nachbestellung von Sr. Königl. Hoheit Prinz Carl und von Sr. Excellenz General-Feldmarschall Graf v. Wrangel erhalten. à Fl. 1 RM. 50 Pfg. im General-Depôt v. **Albin Heintze, Schmeerstr. 36,** i. Alsleben a. S. b. **Hrn. Schreiber.**

Die besten u. frischest. **Helm-schen Malzbonbons** von befannter Güte gegen **Süßen** nur bei **W. Schubert**, gr. Steinstraße.

Rauchstädt.

„Zum goldenen Stern.“ Zum **Sylvesterballe** ladet freundlichst ein **Louis Eberhardt.**

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Lieben Freunden und Bekannten die betrübennde Mittheilung, daß heute früh unsere liebe Nichte **Fräulein Auguste Secht** nach kurzer, Krankenlager zu einem besseren Leben abgerufen worden ist. Wir bewahren ihr ein liebevolles Andenken.

Halle, den 30. December 1875.
E. Holzappel und Frau.

Todes-Anzeige.

Am 23. December verschied unsere gute Mutter **Marie Rosine Braust** im 85. Lebensjahre, was hierdurch Freunden und Bekannten tiefbetrübt anzeigen. (H. 52099 b.) **Serbisdorf, d. 28. Dec. 1875.**
Die Hinterbliebenen.

Zweite Beilage.

Für die Hinterbliebenen

der bei der Explosion in Bremerhaven Verunglückten

sind ferner eingegangen von H. K. 15 M.; S. W. 3 M.; 3. 1 M. Fernere wohlthätige Spenden werden von uns gern entgegen genommen und weiter befördert.

Halle, d. 30. December 1875.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Versailles, d. 29. December. Die Nationalversammlung nahm in ihrer heutigen Sitzung die Art. 5-9 des Verfassungsgesetzes an und trat sodann in die Berathung des von der Kommission beantragten Artikels ein, nach welchem der Belagerungszustand in allen Departements aufgehoben werden soll. Der Deputirte Challemel (radikal) sprach für die Annahme dieses Artikels und griff dabei die Politik des Ministers Buffet an. Buffet befürwortete in seiner Erwiderung die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in den großen Städten bis nach Beendigung der Wahlen für den Senat und die Deputirtenkammer und bemerkte, er verstehe darunter keineswegs die Ausübung einer Pression bei den Wahlen in den großen Städten. Die Wahl Barodet's beweise, daß eine solche unmöglich sei. Er, der Minister, wolle nur den Anforderungen, welche die öffentliche Ordnung Frankreichs stelle, Genüge leisten. Er wolle nicht, daß neue Ueberschreitungen der Freiheit das Land in eine Diktatur zurückwerfe. Schließlich gab Buffet seinem Vertrauen auf die öffentliche Meinung Frankreichs Ausdruck, welche die Regierung des Marschalls Mac Mahon unterstützen werde, seine Aufgabe, die Parteien zur Ruhe und zur Ehre Frankreichs zu beherrschen, zu erfüllen. Die Versammlung verwarf hierauf den Antrag der Kommission, den Belagerungszustand in allen Departements aufzuheben, mit 377 gegen 329 Stimmen und sprach sich mit großer Majorität für die Aufrechterhaltung des Belagerungszustandes in den Departements Seine, Seine et Oise, Rhone und Bouches du Rhone aus. Die Aufhebung des Belagerungszustandes in Algier wurde von der Regierung zugestanden. Hiernach wurde das Gesetz betreffend die Presse und die Aufhebung des Belagerungszustandes im Ganzen fast einstimmig angenommen und die Berathung über den Termin für die Auflösung der Nationalversammlung begonnen. Auf die Tagesordnung für morgen wurde die Berathung der Gesetze über die Besteuerung des Zuckers und das Eisenbahngesetz gesetzt. Die Versammlung wird morgen zwei Sitzungen abhalten, um womöglich morgen die Session zu schließen.

London, d. 29. December. In der heute fortgesetzten Untersuchung des Handelsamtes über den Untergang des Dampfers „Deutschland“ wurde der deutsche Vizekonsul in Harwich vernommen. Derselbe erklärte von einer Verstümmelung und Beraubung der Leichen, sowie über den Verbleib des Schiffsgutes nichts zu wissen. Er glaube, daß das geborgene Schiffsgut dem Bergamte abgeliefert worden sei.

Belgrad, d. 29. December. Die Stupschina hat heute die Vorlage der Regierung, an die hier weilenden Flüchtlinge aus der Herzegowina und aus Bosnien 10,000 Dukaten zu vertheilen, genehmigt.

Die Bremerhavener Katastrophe und das deutsche Strafrecht.

Der „Reichsanzeiger“ bringt eine juristische Beleuchtung der Strafe, welche den Verbrecher Thomas nach deutschem Strafrecht hätte treffen können, wenn sich derselbe der Bestrafung durch Selbstmord nicht entzogen hätte. Der interessante Artikel des amtlichen Blattes, welcher wohl als sicherer Fingerzeig dafür gelten kann, daß die Reichsregierung mit einem neuen Entwurfe zur Verschärfung des Strafrechtbuchs vorzugehen gedenkt, lautet:

Der entsetzliche Unfall in Bremerhaven, welcher hundert Menschen das Leben gekostet und eine nicht geringe Anzahl von Anderen dauernd zu Krüppeln gemacht hat, ist in der letzten Woche in den öffentlichen Blättern auch vom juristischen Standpunkte aus erörtert worden. Das beleidigte Rechtsgefühl wendet sich an die Kenner des Strafrechts, um zu erfragen, welche Sühne das Gesetz über eine so grauenhafte That, wie die jüngst verübte, vorschreibt. Die Antworten, welche Rechtskundige auf diese Frage ertheilt haben, lassen sich folgendermaßen zusammenfassen:

1. Eine todwürdige Straftat liegt nach der bestehenden Gesetzgebung nicht vor. Das Vorhaben des sogenannten William King Thomas, durch den künstlichen Mechanismus eines Uhrwerks zu genau vorher berechneter Zeit die Explosion, und damit die Zerstörung des Schiffes auf hoher See herbeizuführen, ist nicht vollendet worden. Was geschehen — im Vergleich zu dem beabsichtigten, das geringere Uebel — ist ohne und wider den Willen des Thomas eingetreten: „Ich habe Weder gehandelt“, äußerte er gleichgültig an demselben Tage, an welchem er vor den ewigen Richter berufen wurde.

Es kommt also nur der Versuch eines vorläufigen Verbrechens in Frage, zunächst der expl. lichen Brandstiftung (§ 311 in Verbindung mit § 306 Ziffer 2 des Strafrechtbuchs), welche mit Zuchthaus bis zu 15 Jahren bedroht ist. „Das verübte Verbrechen ist — nach § 44 — milder zu bestrafen, als das vollendete.“ Das Strafmaß dürfte also in diesem Falle 15 Jahre Zuchthaus nicht erreichen; jedoch des Wortes (§ 211 Str. G. B.) In letzterer Hinsicht müßte indes festgesetzt werden, daß der Versuch des Thomas darauf gerichtet gewesen ist, Menschen zu tödten. Die bloße Gefahr des Verlustes von Menschenleben, auch wenn sie noch so wahrscheinlich ist, macht die vorläufige Brandstiftung nicht zum Mord. Ein Verbrechen des Thomas würde voraussichtlich geltend gemacht haben, daß die Absicht des Letzteren auch erreicht worden wäre, wenn sämtliche Inassen des Schiffes dasselbe — etwa wegen Seesegerfaß oder aus einem anderen Grunde — vor der Explosion verlassen hätten. — Der Versuch des Mordes wird mit Zuchthaus von 3 bis zu 15 Jahren bestraft (§ 44 Absatz 2).

II. Bei der vorkiehenden Darlegung ist vorausgesetzt, daß zu der Zeit, als die Explosion erfolgte, das Uhrwerk bereits in die Kiste mit dem Dynamit-Inhalt

eingelagert und aufgezogen gewesen ist. Ob dies erwiesen oder erweislich sei, steht mit Rücksicht auf die noch im Gange befindliche Untersuchung zu Bremerhaven zur Zeit nicht authentisch fest. Nimmt man den Thatbestand, wie er gegenwärtig vorliegt, oder — da es sich um eine Bestrafung des Thomas selbst nicht mehr handeln kann — setzt man den Fall, daß bei einer ähnlichen Freveltthat die mebrliche Prozedur noch nicht erfolgt sei, so würde der Unternehmer wegen Veruchs eines Verbrechens nicht zu bestrafen sein; er würde unglückliches Unglück nur verbecherisch vorbereitet haben, und das steht dem Strafgesetze gegenüber Jedermann frei. Ein „Versuch“ liegt vor, oder richtiger: der Versuch ist (nach § 43 Str. G. B.) erst dann strafbar, wenn der „Entschluß, ein Verbrechen oder Vergehen zu verüben, durch Handlungen, welche einen Anfang der Ausführung dieses Verbrechens oder Vergehens enthalten, herbeigeführt“ ist. Das Verladen der mit Sprengstoff gefüllten, nach dem Plane des Verbrechens aber durch die Verbindung mit dem in Gang gesetzten Uhrwerk zur Explosion noch nicht hergerichtet und noch nicht geeigneten Kiste stellt sich nur als Vorbereitungs-handlung dar, ebenso wie die Füllung der Kiste und ihre Beförderung nach Bremerhaven. Das Verbrechen selbst sollte ins Werk gesetzt werden durch den Ablauf des Uhrwerks: ohne letzteres auf den Dynamitbehälter einzurichten und in Gang zu setzen, ist der Thäter zur Ausführung des Verbrechens nicht vorgeschritten. Die vorzeitige absichtswidrige Explosion ist nur durch Fahrlässigkeit verursacht, und da sie den Tod von Menschen zur Folge gehabt hat, ist sie nach § 222, 309 Str. G. B. höchstens mit Gefängnis bis zu drei Jahren zu ahnden. Abgesehen hiervon würde die Handlungsweise des Thomas nach § 307 Ziffer 5, bez. 6 ihm wegen „Uebertretung“ eine Geldstrafe bis zu 50 Thaler oder Haft bis zu 6 Wochen zugezogen haben.

Wenn man davon ausgeht, daß das Gesetz, das im Volke lebenden gemeinsamen Rechtsüberzeugung Ausdruck geben soll, so wird im Hinblick auf den allgemeinen Abscheu vor dem Uebelthäter, welcher um des Erfolges einer betrügerischen Speculation willen Hunderte von Menschen einem graßlichen Tode preiszugeben bereit war, gefragt werden müssen, ob die in Geltung befindlichen Strafbestimmungen für Fälle, wie der vorkiehend besprochene, auf der Höhe des öffentlichen Bewußtseins stehen? Und wird diese Frage verneint, so wird auch die Berücksichtigung anerkennen sein, das Strafgesetze mit den sittlichen Gefühlen und der Rechtsanschauung des Volkes in Einklang zu setzen.

Zur Verhaftung des Rentanten Pilz.

Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ von Berlin d. 27. December: Die Nachricht der „N. Fr. Presse“ von der in Linz erfolgten Ergreifung des seit einem Jahre von Berlin geflüchteten Hauptkassens-Rendanten Pilz, den man längst zu den unerreichbaren Defraudanten zählte, hat hier großes Aufsehen gemacht und natürlich sofort die Behörden in Bewegung gebracht. Das hiesige Polizei-Präsidium hat sofort an die Polizei-Behörde in Linz die kurze telegraphische Anfrage um Bestätigung der Nachricht gesendet, welche letztere ebenfalls auf telegraphischem Wege die lafonische Antwort gab: „Pilz ist und bleibt verhaftet.“ Man schließt hier aus den letzten Worten, daß Pilz auch in Oesterreich Schwindelereien verübt hat, und daß das österreichische Gericht deshalb seine Auslieferung vorläufig verweigern will. Für jeden Fall hat Staatsanwalt Tschendorff sich die Acten über den Fall einhändigen lassen, und es dürfte, sobald die Identität des Verhafteten von hier aus festgestellt und derselbe an Preußen ausgeliefert ist, das Verfahren sofort gegen ihn beginnen. Zunächst beschädigt ist, soviel wir wissen, nicht die Halle-Sorau-Gubener Bahn, sondern die hiesige Hencel'sche Bank, bei welcher, soviel uns erinnert, Pilz auf Rechnung der Bahn 90,000 Thlr. mit einer nicht ordnungsmäßig ausgestellten Anweisung erhob. Die Bank strengte gegen die Direction die Entschädigungsklage an, verlor aber aus dem angegebenen Grunde den Proceß. Die Bahndirection war indessen die erste, welche das hiesige Polizei-Präsidium von der erfolgten Verhaftung benachrichtigte.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

+ Eine der amtlichen „Rudolstädter Zig.“ beigegebene „Ansprache an die evangelisch-lutherischen Gemeinden des Fürstenthums“ hat den Zweck, die Leute über das Civilstands-gesetz zu verständigen. In dieser Ansprache wird auch angekündigt, daß diejenigen, welche die kirchlichen Handlungen der Ehe, der Taufe und Confirmation gering schätzen, der Gnade Gottes „unfehlbar sich verlustig machen“.

+ Nicht bloß im Muldethal, schreibt der Anhaltische „Staatsanzeiger“ unterm 28. d., ist so Manchem die Festfreude durch das plötzliche Steigen des Wassers, welches das dicke Eis nicht leicht zu sprengen vermochte oder, wo dies geschah, Stoppungen verursachte, getrübt worden; auch die Saale ist am 1. Feiertage weit über ihre Ufer getreten und hat wie hier in Dessau namentlich durch die außerhalb des Flußbettes hindrübenden Eisschollen manchen Schaden angerichtet. Fast gleichzeitig mit der Mulde ist sie am 27. wieder langsam gefallen. Unterdessen ist aber die Elbe über ihre Ufer getreten. Ein starkes Steigen dürfte indes wohl nicht zu erwarten sein, da wieder starke Nachfröste eingetreten sind. Die Schifffahrt auf der Elbe ist durch den Eisgang vorläufig unterbrochen; unser Elbhasen am Kornburch ist von einer kleinen dort sicher geborgenen Handelsflotte fast ganz angefüllt.

+ In Wernburger Blättern ist eine neue Composition: „Wernburger Dynamit-Uhren-Volka“ angekündigt worden, welche daselbst am Feste gespielt werden sollte. Es ist gewiß ein ganz besonderer Mangel an Takt erforderlich, um eines der graßlichsten Verbrechen der Neuzeit und ein fürchtbares Blutbad zum Gegenstand einer Volka zu machen. Im Wernburger Publikum hat diese Ankündigung vielfache Entrüstung wahrgerufen.

+ Der Gewerbeverein in Altenburg wird im Februar 1876 eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten veranstalten.

Bermischtes.

— In Berlin wurde vor Kurzem, wie das „Lageblatt“ berichtet, Wilhelm Kandel, der Director der dortigen Kommissions- und

Lombardbank, verhaftet. Am Montag Mittag wurden die Bücher und Scripturen der genannten Bank in Kisten wohl verpackt auf einem Möbelwagen nach dem Wolfenmarkt transportirt und im Depositorium des Kriminalgerichts untergebracht. Eine Anzahl Dienstmänner unter Leitung eines Schuttmannes war bei dem Auf- und Abladen der sehr gewichtigen Kisten thätig.

Im Gouvernement Rioranssk in Rußland leben drei Schwestern, welche die schöne Zahl von 227 Kagen gezüchtet haben. In Aussicht steht noch eine reiche Vermehrung dieser Kagenfamilie. Die Kagen nehmen sechs große Zimmer ein, die mit Betten, Korbchen u. ausgefattet sind. Als Nahrung für diese Kagenschaar dient die Milch von 20 Kühen.

Wissenschaftliche und Kunstnotizen.

Mit dem 1. Januar 1876 soll die Herausgabe täglicher Wetterberichte von Seiten der Deutschen Seewarte ihren Anfang nehmen. Nach dem Organisationsplan fällt die Aufgabe der dritten Abtheilung des Instituts zu, welche sich mit der Küstenerologie, der Wettertelegraphie und den Sturmwarnungen zu beschäftigen hat. Erklärungsweise haben gerade auf diesen Gebieten die Vorbereitungen eine etwas längere Zeit in Anspruch genommen, da es sich hier nicht allein um die Einrichtung der Centralstelle, sondern um die Organisation eines weitverbreiteten Systems, um die Errichtung, Befestigung und Ausübung einer ganzen Reihe von Beobachtungsstationen und Signalstellen an der Küste, um die Anknüpfung von Verbindungen mit auswärtigen meteorologischen Instituten u. s. w. handelte. Gegenwärtig sind nun die Vorbereitungen soweit gediehen, daß mit dem ersten Tage des neuen Jahres die Ausgabe regelmäßiger Wetterungsberichte beginnen kann.

In Folge des Antrags auf Herstellung größerer Einigung in der deutschen Dictionographie, welcher von der 1873 in Dresden von Delegirten der deutschen Schulverwaltungen gehaltenen Konferenz ausgegangen ist, war seitens der deutschen Bundesregierungen der Professor Rudolph von Naumer in Erlangen erwidert worden, eine Schrift über diesen Gegenstand auszuarbeiten, welche einer anderen weitern Beratung als Vorlage dienen sollte. Nachdem Professor von Naumer dieser Aufforderung entsprochen hat, wird die von ihm verfaßte Schrift einer hieselbst stattfindenden, am 4. Januar k. J. beginnenden Konferenz zur Beratung vorgelegt werden, zu welcher der königlich preussische Unterrichtsminister Dr. Falk, im Einvernehmen mit den deutschen Bundesregierungen, folgende Männer eingeladen hat: Professor von Naumer in Erlangen, Professor Willmann in Greifswald, Professor Scherer in Straßburg, Professor Geheimrath Hofrath Bartsch in Heidelberg, Professor Hildebrand in Leipzig, Provinzial-Schulrath Kitz, Gymnasial-Director Kuhn und Professor Dr. Jemelmann in Berlin, Provinzial-Schulrath H. H. Fischer in Coblenz, Dr. Frommann, zweiter Vorstand des germanischen Museums in Nürnberg, Gymnasial-Director Duden in Schleiß, Dr. Kraß, Professor am Gymnasium zu Stuttgart, Daniel Sanders in Altfreilich, Dr. L. D. in Berlin (in Firma: Mittler und Sohn) als Delegirter des Deutschen Buchhändler-Verbandes und Herrmann in Halle (in Firma: Waisenhaus-Buchhandlung) als Delegirter des Deutschen Buchdrucker-Vereins. Die Ergebnisse dieser Konferenz werden den deutschen Bundesregierungen zu ihrer Beschlussfassung mitgetheilt werden.

Vor drei Jahren entdeckte, wie die „Alln. Ztg.“ mittheilt, Professor Paul Laband (damals in Königsberg, jetzt in Straßburg im Elsass) in dem polnischen Städtchen Elucee, an der preussischen Grenze, eine dem dortigen Magistrat gehörige werthvolle Handschrift, welche den Sachsin siegel vollständig und eine Form des Magdeburger Weichbildrechts enthält. Erster ist 1307, also zwei Jahre früher als der Berliner Eder, und nicht in niederdeutscher, sondern in der sächsischen Mundart der mitteldeutschen Sprache geschrieben. Inzwischen hat der Staatsrath Njebnikow, Vice-Gouverneur von Altsich, das Manuscript erworben, und von diesem ist es jetzt, wie die „Petersb. Ztg.“ meldet, der kaiserlich russischen Academie der Wissenschaften zum Geschenk gemacht worden. Laband hat dasselbe gründlich geprüft und in der Zeitschrift für Rechtsgeschichte (Bd. XI. S. 44-52) darüber Bericht erstattet.

Aus Göttingen wird berichtet, daß daselbst auf Anregung mehrerer Schüler des verstorbenen Professors Ewald diesen akademischen Lehrer ein einfaches Denkmal gesetzt werden soll. Zur Empfangnahme von Gaben für den genannten Zweck, die bis Ende Februars 1876 erbeten werden, sind folgende Herren bereit: Professor Dillmann (Berlin), Professor Bildmeister (Hann.), Professor Archl (Leipzig), Professor Alldorf (Straßburg), Professor Roth (Lüdingen), Professor Seitz (Bielefeld) und Professor Stanley (London).

In Deutsch-Kassel (Schlesien) ist der einzige Professor der Theologie an der Universität Breslau, Dr. Karl Stern, in Zürich der Professor der Mechanik am dortigen Polytechnikum, Dr. Karal, gestorben.

Die „Academy“ theilt mit, daß die österreichische Regierung Professor Max Müller einen Lehrstuhl an der Universität Wien angeboten und ihm die Wahl des Gegenstandes seiner Vorlesungen überlassen habe.

Nicomte Arthur de la Guéronniere, der bekannte Publicist und Diplomat, ist (wie bereits telegraphisch gemeldet) am 23. d. plötzlich an einem Bluthaus gestorben. Er hatte noch den ganzen Vormittag an einer Studie über Hrn. Büffet, die demnach erscheinen sollte, gearbeitet; beim Mittagessen hatte er mit einmahl einen furchtbaren Blutandrang gegen das Gehirn, brach ohnmächtig zusammen und war trotz schnellst herbeigerufenen ärztlicher Hülfe nach wenigen Stunden am Abend eine Leiche.

Thorwaldsen's Statue, welche die Kopenhagener Commune anlässlich des tausendjährigen Jubiläums auf Island der Stadt Reykjavik schenkte, ist am 19. November, dem Geburtsstage Thorwaldsen's, auf dem Markte in Reykjavik unter großer Theilnahme der Bevölkerung enthüllt worden.

In Cerealdio wurde am 21. ds. Mts. der fünfshundertste Sterbetag Boccaccio's gefeiert. Es ist dabei der Grundstein zu einem Boccaccio-Denkmal gelegt worden.

In Paris starb am 23. December der Marquis von Saint-Georges, im Verein mit Scibe und anderen bekannt als Verfasser zahlloser Opern, wovon einige, wie: „Die Kromdindalen“, „Die Gschandim“, „Der Wiber“, „Die Musikstiere der Königin“, „Das Thal von Andora“, mit der Musik Wabers und Halcyon's die Kunde über alle Bühnen gemacht haben. Saint Georges hat auch einige Romane, Novellen und Feuilletons geschrieben; in Gesellschaft war er als Auctoren-Erzähler unerschöpflich. Er hat ein Alter von 76 Jahren erreicht.

Der als Violin-Virtuos bekannte Kammermusikus Alexander Eichhorn ist vom Herzog von Coburg zum Concertmeister ernannt worden.

Zwei neue Baucorrespondenzstücke: „Herrenrecht“ und „Die reiche Erbin“ kommen in der ersten Woche des Januar im Wiener Stadttheater zur Aufführung.

Fremdenliste.

- Angewommene Fremde von 29. bis 30. December.
- Kronprin.** Die Hrn. Rittergutsbes. Rittermeister Wendenburg a. Sebubg, Baron v. Eberlein a. Sebubg. Hr. Stud. Hunger a. Leipzig. Hr. Referendar v. Brandenstein a. Frankfurt. Hr. Licut. Sanger a. Jena. Hr. Verwalter Nobbe a. Cerebis. Hr. Fabrik. Prof. a. Berlin. Hr. Kaufm. Ausseht a. Berlin.
- Stadt Hamburg.** Frau Defon. Kathin Zimmermann m. Tochter a. Salz. münde. Hr. Professor Dr. Kriebel m. Frau a. Dresden. Hr. Gymnasial-Director Dr. Hoche m. Frau a. Hildesheim. Die Hrn. Fabrikdirectoren

- Nabe a. Sangerhausen, Boye a. Berlin. Hr. Oberamtmann Böther a. Schieferhof. Hr. Dr. med. Bloch a. Kosenburg. Hr. Fabrikbes. Sohe a. Lüdtich. Die Hrn. Kauf. Salinger u. Fabrenkamm a. Berlin.
- Goldner Ring.** Hr. Wiegand m. Sohn a. Zeis. Hr. Postkath. Berger m. Fam. a. Leipzig. Hr. Fabrik. Rudolph a. Greifenberg. Hr. Brennereibes. Ziegler a. Breslau. Hr. Inspector Hartmann a. Magdegard. Die Hrn. Kauf. Demis a. Altenburg, Meinide u. Jenthal a. Berlin, Gius. riccio a. Keuth, Hirschfeld a. Plauen, Sommer a. Braunenburg, Jessel a. Frankfurt a. O., Schubert a. Nordheim, Dentele a. Braunschweig.
- Goldner Löwe.** Hr. Sutsel. Del a. Leskau b. Danzig. Hr. Einrichtg. freiw. Williger Wbthler a. Mühlhausen. Hr. Ingenieur Eppel a. Peitzingen. Hr. Thierarzt Kosberg a. Sangerhausen. Die Hrn. Kauf. Schilling a. Wb. necht, Freyer a. Frankfurt a. O., Helwig a. Leipzig, Wiethe a. Magdeburg, Horn a. Zeis, Follking a. Hamburg, Baumann a. Halberstadt.
- Goldene Kugel.** Hr. Director Lehtschler v. Falkenstein a. Berlin. Hr. Tele. graphen-Director Gräber m. Gem. a. Halle a. S. Hr. Fabrik. Director Schade a. Zeis. Hr. Amtmann Rasch a. Wellstedt. Hr. Rittergutsbes. Pring a. Seebauhen. Hr. Fabrikbes. Zwielmann m. Gem. a. Bernheim i. S. Die Hrn. Kauf. Kärtenthal a. Berlin, Ehrlich a. Wernfeld, Bah. ling a. Frankfurt a. O., Krug a. Nordhausen, Weidmann a. Clausthal a. H., Papp a. Dre-den.
- Russischer Hof.** Hr. Gutesel. Amtmann Schumann a. Schönau. Hr. In. genieur Lebrecht a. Berlin. Hr. Gymnasiallehrer Dr. Eberhard a. Torgau. Hr. Landw. Steinnes a. Eßben. Die Hrn. Fabrik. Zeitschel u. Biele a. Bitterfeld. Hr. Privat. Altschwager m. Fam. a. Sangerhausen. Hr. Postassistent Prohlin a. Straßburg. Die Hrn. Kauf. Weigel a. Plauen, Kraus a. Aichersleben, Hilsfeld a. Bernburg.

Predigt-Anzeigen.

- Am Neujahrsfeste den 1. und Sonntag nach Neujahr, den 2. Januar, predigen: Zu H. L. Frauen: Freitag den 31. December Ab. 6 Consistorialrath D. Orndner. Sonabend den 1. Januar Vm. 10 Diaconus Pfanne. Ab. 6 Superintendent D. Franke. Sonntag den 2. Januar Vm. 10 Consistorialrath D. Orndner. Ab. 6 Diaconus Pfanne. Montag den 3. Januar Vm. 9 Superintendent D. Franke. Vor Anfang der Kirche Privatbeichte und nach der Predigt Communion.
- Zu St. Ulrich: Freitag d. 31. December Ab. 6 Oberdiaconus P. Sichel. Sonabend d. 1. Januar Vm. 10 Oberprediger Weide. Nach beendigter Predigt allgemeine Beichte und Communion Derselbe. Am 2. Oberdiaconus P. Sichel. Sonntag d. 2. Januar Vm. 10 Pastor Seiler. Am 2. Oberprediger Weide.
- Zu St. Moritz: Sonabend d. 1. Januar Vm. 9 Diaconus Nietschmann. Am 2. Candidat Schmidt. Sonntag den 2. Januar Vm. 9 Oberprediger Saran. Am 2. Diaconus Nietschmann.
- Hospitalkirche: Sonabend d. 1. Januar Vm. 11 Diaconus Nietschmann. Sonntag den 2. Januar Vm. 11 Derselbe.
- Domkirche: Freitag den 31. December Ab. 6 Andacht Domprediger D. Zahn. Sonabend den 1. Januar Vm. 10 Domprediger Focke. Ab. 5 Predigt und Vorbereitung D. Neuenhaus. Sonntag den 2. Januar Vm. 10 Domprediger D. Zahn. Ab. 5 Domprediger Focke.
- Zu Neumarkt: Freitag den 31. December Ab. 6 Abendgottesdienst und Beichte Pastor Hoffmann. Sonabend den 1. Januar Vm. 9 Derselbe. Nach beendigter Predigt Communion Derselbe. Ab. 5 kirchlicher Gottesdienst Derselbe. Sonntag den 2. Januar Vm. 9 Derselbe. Ab. 5 Abendgottesdienst Pastor Jordan.
- Zu Glaucha: Freitag den 31. December Ab. 6 Wesper und Beichte Pastor Seiler. Sonabend den 1. Januar Vm. 9 Derselbe. Nach dem Gottesdienst Communion Derselbe. Ab. 5 Wesper Derselbe. Sonntag den 2. Januar Vm. 9 Prediger Pfaffe.
- Diaconissenhaus: Sonabend den 1. Januar Vm. 10 Prediger Jordan. Sonntag den 2. Januar Vm. 10 Derselbe.
- Katholische Kirche: Freitag den 31. December Ab. 7 Andacht mit Predigt Pfar. rer Wefker. Sonabend den 1. Januar Mrg. 6 Andacht Derselbe. Mrg. 7 1/2 Frühmesse Derselbe. Vm. 9 Hochamt Derselbe. Am 2. Wesper Kaplan V. Peter. Sonntag den 2. Januar Mrg. 7 1/2 Frühmesse Pfarer Wefker. Am 9. Kaplan P. Peter. Am 2. Andacht Pfarer Wefker.
- Ev. Luth. Gemeinde: An beiden Tagen Vm. 9 1/2 Gottesdienst, sonst auch jes. den Sonn- und Festtag um dieselbe Zeit. Fr. Berlin 14.
- Ap. luth. Gemeinde: Vm. 10-12 Feier der heiligen Eucharistie. Am. 3 Predigt, danach Abendgottesdienst. Gr. Märkerstraße 23.
- Ev. luth. Gemeinde: Vm. 9 1/2 und Am. 3 1/2 Predigt von M. Geißler aus Leipzig, und jeden Mittwoch Ab. 8 Gottesdienst im Saale zu den drei Schwänen. Rannische Straße 16.

Telegraphischer Coursbericht der Hallischen Zeitung.

- 30 December 1875.
- Berliner Fonds-Börse.**
- Bergisch-Märkische 78,90. Eln-Mündener 96. Rheinische 117. Dester. Staatsbahn 527. Lombarden 202. Desterliche Credit-Actien 249. Amerikaner 98. Preus. Consolide 105,40. London: fest.
- Berliner Getreide-Börse.**
- Weizen (gelb) December 200. April/Mai 207,50.
- Roggen. December 175,50. Decbr./Januar 155. April/Mai 184 50.
- Gerste loco 129-108.
- Hafer. December —.
- Spiritus loco 42. Decbr./Januar 44,10. April/Mai 47,20.
- Rübel loco 69 50. December 69,50. April/Mai 69 50.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.

- Berlin, den 30. December 1875.
- Bergisch-Märkische St. Act. 78,50. Berlin-Anhalt. St. Act. 110,50. Breslau-Schneidn. Freib. St. Act. 83,80. Eln-Mündener St. Act. 96. Mainz-Lud. nigsbafen St. Act. 98. Berlin-Estertiner St. Act. 125,50. Oberchlesische St. Act. A. C. 14,25. Rheinische St. Act. 117. Rumänische St. Act. 25,25. Lombarden 201. Franzosen 537. Dester. Cr. Act. 348,50. Fr. Bod. Ceb. St. Act. 96. Darmst. Bank Act. 119. Disc. Comm. Anth. 135,75. Reichsbank-Anth. 158,75. Dester. 18600 Loose 115. Eln-Münd. 3 1/2 Prämien Anth. 107,60. Laurahütte 70,50. Union-Act. 11,30. Eln. Bergw. Act. 101,75. Louise Tiefbau 35,25. Eisenkirchen 116. London: fest.

Hallischer Tages-Kalender und Hallischer Local-Anzeiger.

- Freitag den 31. December:
- Standesamt: Vm. v. 9-1 u. Nm. v. 3-5 geföhnet im Waagegebäude, Ein. gang Kathhaus.
- Einwohner-Welde-Amt: Expeditionsfunden von Vm. 8-1 u. Nm. v. 3-6 Kathhaus Zimmer Nr. 7, 1.
- Städtisches Leibhaus: Expeditionsfunden von Vm. 8 bis Nm. 2.
- Städtische Sparkasse: Kassenfunden Vm. 8-1, Nm. 3-4.
- Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenfunden Vm. 9-1 f. Altschiffstraße 27.
- Bar- u. Worschuß-Verein: Kassenfunden Vm. 9-1 u. Nm. 3-5 Brüderstraße 6.
- Vorversammlung: Vm. 8 im neuen Schützenhaufe.



Bureau der Handelskammer, Bräderstr. 16 (im früher Saring'schen Hause III.),
geöffnet v. 9-12 Uhr u. v. 3-7 Uhr. Dem Kaufmännischen u. gewerblichen
Publikum zur unentgeltlichen Aufnahme von Anträgen, Beschwerden und Guts-
achten, sowie zur Auskunft-Ertheilung in Handels- u. Verkehrs-Angelegenheiten.

Ausstellungen. „G. oblia's Kunst- und Musikwerk-Ausstellung (Untere Leipziger-
gasse neben d. „Gold. Löwe“) ist täglich von Vorm. 8 bis Ab. 7 geöffnet.

G. Gröbe's Theehandlung, Leipzigerstr. 104, gold. Löwe, Halle a/S.
Magazin chinesischer und japanischer Industriewaren, alter und neuer Kunst-
gegenstände aus China, Japan, Bombay u. Siam.

Zwei Wohn- in freundl. Lage, von 4 St., 4 K. n. Zubehör und
v. 2 St., 3 K. n. Zubehör u. Gartenpromenade den 1. April zu be-
ziehen Steinweg Nr. 27b.

Herrschastliche Wohnungen in meinem neuerbauten Hause vor dem
Geisthof für den Preis von 70, 130, 150 und 300 Th. sofort
oder 1. April zu beziehen. **H. Bogler**, Harz 8.

Die herrschaftlich eingerichtete II. Etage meines, mitten in Gärten
belegenen Hauses, bestehend aus 6 heizbaren Stuben, 4 Kammern,
Küche und Keller etc., ist zu vermieten und jetzt oder 1. April 1876
zu beziehen. Wilhelmstr. 35 (früher Althins Garten). **G. Spiegel**.

Frauenverein für Waisspflege.

- Folgende Gaben sind noch eingegangen:
1. bei Frau Oberbürgermeister v. Westf.: Herr D. eine Parthe Gummis-
schuhe. Ungen. 15 Mark. Frau Doctor H. Kleider, 1 P. Gummisaden, 2
Lunaden, 10 Pf., 2 Westen, 8 P. Strümpfe, 1 Köschen mit Blouse, 2 Hemden, 2
Höschen.
 - II. bei Frau Secretair Pfäfer: Frau v. L. Herenroth. Fr. Antm. G.
Hose, Weste. Hr. Director A. 3 Mark. Ungen. Unterrock, Taille, Schürze,
Schämlöcher. Fr. Baunier B. No. 3. V. 1. 1. 50 Pf. Fr. Paß. G. 6 Mark,
3 Tüllen, 2 Westen. Fr. E. Zeug zu einem Mädchenjunge, Tuch zu einer Hof-
jacke. Fr. A. 1 Mark. Fr. N. 0,50 Mark. Fr. G. E. 16 P. Handschuhe, 7
P. Handmüßchen, 18 Schämlöcher, 5 Hücher, 2 Westen, 2 Hemden, 12 Kinder-
mützen, 3 Fanchons, 1 Seelenwärmer, 1 Schürze, 3 P. Strümpfe. Dr. Schein-
N. W. 3 Mark. Hr. Kreisarzt A. E. Hofe, 2 Westen, 1 P. Stiefel. Hr.
Antm. R. 3 Schämlöcher, Pfefferfuchsen, 2 Hosen, Weste, No. 1, Strümpfe. Ungen.
Hose, Jacke, Weste, Mütze, 1 P. Schube, 2 P. Strümpfe, 1 P. Handschuhe.
Fr. E. 3 Mark, Müse, Schawl, Schreibmaterial. Fr. A. Hofe, 3 Jacken, 2
Westen, 6 Hemden, 1 P. Schube. Ungen. 12 Puppen, 12 Halsstücher, 12 Schämlö-
cher. Fr. A. B. 3 Mark. Hr. Kaufm. E. G. Schämlöcher, 32 P. Kinderstrümpfe,
3 Kapotten, 6 P. Handschuhe, 2 P. Handmüßchen, Korset, Mädchen. Hr. Buch-
bind. E. sen. Schreibmaterial. Ein früherer Pfleger 3 Mark. Fr. Baunier
B. Kleid, No. 1, Schürze, 1 P. Schube, Buch. Fr. Kaufm. M. Jacke, Müse,
Tornister, Stolle, Pfefferfuchsen. Fr. Stadtrath. H. Kleid, Jacke, 2 Höschen, 2
Schürzen. Fr. G. ein neues Kleid. Fr. P. 2 Knabenanzüge, Schawl, Wagen
mit Pferd.
 - III. bei dem Unterzeichneten: Fr. Prof. A. 3 Mark. Ungen. 2 Mark, 2 P.
Strümpfe. Hr. Stadtrath J. 6 Mark. Fr. Amtmann A. 15 Mark. Fr. Cou-
ditor Franz H. 1 Kiste mit Conditorfaden. Hr. Dr. med. E. 3 Mark. Ungen.
Strümpfe, Jacke, Müse. Fr. Bäckermfr. H. 1 P. Strümpfe, Weste, Schämlöcher,
2 Hemden, Kapotte, No. 1, Unterrock. Fr. Emilie A. 3 Mark. Hr. Baunier
K. 2 Westen, 2 Hosen, 2 Jacken, 2 Röcke, Mäntelchen, 3 P. Stiefel. Fr. Ober-
control. E. 6 Mark. Hr. Prof. U. 3 Mark. Hr. Oberkell. v. S. hat 3 Knä-
ben gekleidet. A. G. für die Bewohner des Alhls 3 Mark. Viele Zuschickenden
haben den ihnen überwiehenen Pflegerinnen noch separat allerlei nützliche Gaben be-
schickt und für ein Kind ist eine Sparsamzahlung gemacht worden.

Nach der göttlichen Verheißung soll das Gute, das die Menschen
thun, nicht unbelohnt bleiben. Möge sich denn diese Verheißung bei
den Freunden und Wohlthätern unserer Waisenkinder in vollem Maße
erfüllen! Dank, Dank im Namen aller unserer Pflegerinnen! — Die
Beiseherung für unsere städtischen Waisenkinder erfolgte am 23. d. M.
im Schützenhause unter großer Theilnahme unserer Mitbürger. Im
Hintergrunde des schönen Speisesaals erglänzten zwei mächtige Weih-
nachtsbäume und zwischen beiden war ein sinniges Transparenzgemälde
aufgestellt, das ein biesiger Maler dem Vereine geschenkt hatte. An
den langen Speisetafeln aber sah man ganz andere Gäste als sonst und
statt der Schüsseln und Flaschen waren ganz andere Gegenstände auf-
getragen. Es mag wohl selten eine Tischgesellschaft so fröhlich und be-
friedigt gewesen sein, wie die Kinder, die heute als Gäste die Tafel
umstanden. Der Anblick der Kinder, von denen jedes seine mit Namen
bezeichneten Gaben vor sich hatte, war hocherfreulich. Alle waren rein-
lich gekleidet, frisch und gesund und in richtiger Kinderfrölichkeit. Mit
Staunen betrachteten sie die Fülle der Gaben; Jedem streckten sie die
Hände entgegen; Jeder sollte sich mit ihnen freuen und am liebsten
hätten sie alle Menschen umarmt. In dieser gehobenen Stimmung
erscholl das alte liebe Weihnachtslied: Vom Himmel hoch da komm
ich her. Nach einer kurzen Ansprache gaben zwei Kinder in Gebich-
ten ihren Dank zu erkennen, worauf mit Gesang und Gebet geschlos-
sen wurde.

Es soll noch erwähnt werden, daß die Theilnahme für unsere städ-
tischen Waisenkinder mit jedem Jahre gewachsen ist. Und wer in den
letzten drei Monaten die fast verwirrende Menge von Frauen-Vereinen,
welche um Gaben baten, beobachtet hat, der wird gewiß der Behauptung
beitreten, daß nicht leicht eine zweite Stadt zu finden ist, wo
für die Armen, Kranken und Schwachen so viel Opfer gebracht werden
wie in Halle.

Halle, den 29. Dezember 1875.
Der Vorsteher. **Berger p. e.**

Frauenverein zur Armen- und Krankenpflege.

Zu unserer Weihnachtsbescheerung gingen ferner ein:

Bei Frau Banquier Bethcke: Ungen. 1 P. woll. Strümpfe, 1 Schämlöcher,
3 Schürzen, 1 No. 1, Jacke, 1 Wattenrock. Durch Fr. E. Schlund von E. St.
20. A. Fr. Prof. A. 6 A. Fr. L. A. 6 A. Hr. Gebr. E. — u. 10 1/2 Mtr. Bars-
chent, 2 A. Mtr. Zeug, 1 1/2 Mtr. Kattun, 3 Schämlöcher, 10 Hücher.
6 P. baumm. Strümpfe, 1 Schämlöcher, 2 P. Beinkleider, 1 Seelenwärmer, 1 Müß,
2 Kapuzen, 2 Kapuzen. A. H. 1, 15 A. E. 3 P. woll. Strümpfe. Fr. E. 1
Kleiderrock, Fr. Antm. B. 1 Müse, 1 Seelenwärmer, 1 Unterrock, 1 Schürze,
1 P. woll. Strümpfe, 1 Hemd, 1 Schawl, 1 Halstuch. Fr. G. N. W. 6 A. Fr.
Fr. E. N. B. 6 A. u. 4 Hücher, 1 Schämlöcher, 4 P. woll. Strümpfe, Fr. G. N.
W. 15 A. M. E. 3 A. Fr. H. 2 Jackets, 1 Krage und Beinkleiderzeug.
Ungen. 2 woll. Schürzen, 7 Schämlöcher, 3 Hücher. Fr. Km. E. — u. 5 Schämlö-

chen, 2 Kapuzen, 1 Corsett, 31 P. woll. u. baumm. Strümpfe, 7 P. Handschuhe,
2 P. Handmüßchen.

Bei Frau Geh. A. Eifelen: Von Fr. Prof. A. 3 P. Beinkleider, 3 Röcke,
1 Weste u. 2 P. Stiefeln. Fr. G. N. B. u. Fr. Prof. A. ein großer Korb voll
getrag. Sachen. Hr. Km. P. — 23 1/2 Ell. baumm. Zeug, 10 Ellen Kattun, 6
Hücher, 6 Schürze. Fr. M. J. 1 Mantel, 1 Mädchen, 3 P. Strümpfe. Fr.
v. M. 2 Jacken, 2 Schürzen. Hr. Km. B. 12 Tafeln nebst Schiefer, 11 Silber-
bächer. Fr. Th. J. 2 Thlr. Fr. A. 3 Thlr. Fr. F. E. 2 Thlr. Fr. M. A. N.
2 A. Fr. Prof. W. 5 A. 2 Mützen u. 1 P. Zeugfellein. Fr. H. 1 Thlr.,
2 Schawls, 1 Tuch, 1 Schürze, 1 P. Strümpfe. Fr. A. aus Kitten 2 Thlr.
Hr. Prof. H. 3 Thlr. Fr. Prof. D. 2 Thlr. Hr. H. L. 1 No. 2 P. Bein-
kleider, 3 Westen. — Außerdem noch 3 A. von Fr. D. als Beitrag für den
Verein.

Bei Frau Dr. Heller: Fr. E. N. B. 3 Thlr. Fr. D. A. B. 1 Thlr.
Fr. G. 7 1/2 Th. mit dem Netto: Haß du viel, gib reichlich, daß du wenig,
gleich das Wenige mit neuem Herzen. Fr. Paß. 3 1 Tuchrock, 1 P. Beinkl.,
1 Weste u. verschiedene Mädchenjungen. Ungen. 6 Ell. Leinwand u. 4 1/2 Ell. Fla-
nell. Von Herrn W. — u. u. 30 Ell. Leinwand. Fr. D. A. B. 2 Herrenjacket.
Fr. Km. D. — a 1 großen Knacht Knoprecht, Käschchen, Hannelmänner, Federfaden,
Bücher u. v. m. Fr. H. B. 3 Jacken, 1 P. Beinkl., 1 Weste. Fr. R. 1 Thlr.

Bei Frau Schaaß in der Anstalt: Fr. H. E. Sch. 3 A. Durch Fr. E. St. von
Fr. A. 2 woll. Weste, 1 Tuch, 1 P. Strümpfe, 6 Schreibblätter. Fr. Dr. E.
Jacket. E. v. B. 1 A. Fr. H. E. 6 A. Fr. E. Sch. 1 Paletot. Hr. Km.
E. — 10 Puppen u. Spielzeug. Fr. E. 6 Ellen woll. Zeug. Fr. H. 3 A.
Fr. — u. 12 1/2 Ell. Zeug, 3 Hücher. Fr. P. E. B. 1 Kinderaletot, 1 Müse,
1 No. 1 P. Lederhose, 4 Hücher, 3 P. Strümpfe. Fr. B. 3 A. Fr. D.
2 Röcke, 2 Westen, 2 P. Beinkl., 1 Hemd. Fr. Dr. E. 1 Paß getragene Sachen.
Fr. E. 2 P. Strümpfe u. 3 A. Fr. Km. D. — e 9 Schieferfaden, 14 Schiefer-
fäden, 20 Sch. Hücher, 12 Silberb., 15 Vog. V. Papier, 24 Silberb., 1 P. Schiefer-
fiste, 1 P. Weisfiste u. Stahlfederhalter, 1 Käschchen Stahlfedern u. Klebeab.
D. 3 A. A. N. 1 Mädchen getrag. Sachen. Fr. Prof. A. 3 A. Fr. H. 3 A.
Fr. Antm. Sch. 1 No. 1 P. Beinkleider, 1 P. Strümpfe, 4 P. Handmüßchen
u. 3 A. Durch Fr. E. St. von Fr. G. N. B. 6 A. Fr. H. N. 3 A. Fr. Dr.
H. 1 Thlr. Ungen. 50 Pf. Durch Fr. v. B. 1 Bachlied, 3 Schürzen, 1 woll.
Mädchen. Von Fr. v. B. 12 Puppen u. 6 A. Fr. Antm. S. 12 Ell. wollen.
Zeug. Ungen. 1 woll. Schürze. Fr. Paß. 3. 6 Puppen. Hr. Km. H. 1 Tr.
Wollmüße, 1/2 Tr. Hafelmüße. Fr. Km. N. — r 50 Silberbogen u. versch. Spiel-
zeug. Ungen. 2 P. Beinkl., 1 Jacke, 1 Müse. Fr. H. 10 A. E. N. 1 A.
Ungen. 6 Mützen, 1 P. Hoenträger, 1 P. Handschuhe, 1 Schamuch, 2 Reichen-
tücher. Fr. N. 12 Lineals. Fr. E. J. verschied. Spielzeug. Ungen. 1 Schlitzen,
1 P. Beinkl., 1 Weste, 1 Hut. Herr A. 3 Pf. Lichte. Ungen. 4 Thlr. Von
der W. Weisenfester Braunfolien-Vermertung 1 Paß Lichte. Fr. D. P. E. E.
1 Kleid und 2 Schämlöcher. Fr. W. verschied. Spielzeug und 3 M. Von Herrn
Pfefferfuchser B. — Pfefferfuchsen für 200 Kinder, wie alle Jahr. H. F. L. 10
M. zu Aepfel. v. B. 2 P. Schube.

Indem wir für diese reichen Gaben der Liebe unsern herzlichsten
Dank aussprechen, können wir es uns nicht versagen, noch ganz beson-
ders für die große Hilfe zu danken, die uns durch Näh- und Strick-
arbeit für die Anstalt wie in dem Nähverein für den Bazar zu Theil
geworden ist! — Schließlich bitten wir noch, den auf No. 4 gewonnenen
Korb von Frau Bethcke gr. Steinstraße 19 bis 8. Jan. 1876 abholen
zu lassen, weil wir n. a. d. dieser Zeit anderweitig darüber verfügen müssen.
Den 29. Dec. **Der Vorstand.**

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.
In unser Firmen-Register ist unter No. 882 Folgendes:
Bezeichnung des Firmen-Inhabers:
Kaufmann **Otto Schlitte** zu Halle a/S.
Ort der Niederlassung:
Halle a/S.
Bezeichnung der Firma:
Otto Schlitte,
eingetragen zufolge Verfügung vom 21. December 1875 am folgenden
Tage.

Rittgutsverkauf resp. Tausch.

Ein Rittgut mit circa 2200 preuß. Morgen, davon
1800 Morgen schönster Weizen- und Rübenboden (unterm Pflug), das
übrige prächtige Wiesen und Seen, ist für 720,000 Rmk. = 240,000 Th.,
mit Rmk. 150,000 = 50,000 Th. Anzahlung sofort zu verkaufen.
Die Gebäude, welche von einem großen engl. Park umgeben, sind
im besten Zustande; das Wohnhaus ist herrschaftlich.
Das lebende Inventar ist complet und gut. Dreiviertel Stunde
vom Gute wird jetzt eine Zuckersabrik gebaut.
Auf dieses Object werden auch mit als Anzahlung genommen: ein
resp. mehre Zinshäuser, eine Mühle, ein kleineres Gut oder ein an-
deres Etablissement.
Alle weitere Auskunft ertheilt

E. Kreuter, Weimar.

Proben gratis.
Tuberculose, Lungenschwindsucht,
Asthma, Catarrh- und Verschlei-
mung-Leiden empfehle ich meine
altbewährten Präparate.
Carl Dittmann,
Erfinder der Lamm- u. Lohkur,
Charlottenburg.
4-500 Thlr. sind auf 1. Hypo-
thek jezt oder Dstern auszuleihen.
Nr. u. Schiffe 4: 50 bei **G.
Stückrath** in der Exped. d. Ztg.
abzugeben.
Eine tüchtige Wirthschafterin wird
zum baldigen Antritt auf Kammer-
gut Dornburg bei Jena gesucht.
Persönliche Vorstellung.
Eine Wohnung, bestehend aus 3
Stuben, 2 K., Küche u. Zubehör,
sofort oder 1. April 1876 zu ver-
mieten in Diemisch Nr. 24.
Ein großes Haus in einem
nahhaften Dorfe zwischen Halle u.
Leipzig ist sof. billig zu vermieten,
passend für Stellmacher, Böttcher,
Korbmacher. Näh. d. das Compt.
von **Fr. Binneweiss,**
Halle a/S.
Ein mit guten Zeugnissen
versehener, im Riben- und Kar-
stoffelbau erfahrener verheirathe-
ter Hofmeister kann zum 1. April
Stellung erhalten
Zuckersabrik Trotha.
Gebr. Nagel.

Handels-Register.

Königl. Kreisgericht zu Halle a/S.

In unser Gesellschafts-Register ist unter No. 352 Folgendes:

Firma der Gesellschaft:

Gehr. Brandt.

Sitz der Gesellschaft:

Wanßleben mit einer Zweig-Niederlassung zu Halle a/S.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Die Gesellschafter sind:

1. der Fabrikbesitzer, jetzige Rentier **Friedrich Brandt**, früher in Leipzig, jetzt zu Halle a/S.,
2. der Fabrik-Inspektor **Carl Brandt**,
3. der Privatier **Gustav Brandt**,

ad 2 und 3 zu Teutschenthal.

Die Gesellschaft wird, mit Ausschluß des **Gustav Brandt**, von Jedem der beiden übrigen Gesellschafter vertreten und hat am 1. Januar 1875 begonnen; eingetragene zufolge Verfügung vom 21. December 1875 am folgenden Tage.

Steckbrief. Der Handarbeiter **Theodor Schröder** aus Gröbzig bei Naumburg (24 Jahr alt, 5 Fuß 3 Zoll groß, unterseher Statur, dunkelblond, Nase und Kinn auffallend spitz, Gesichtsbildung schmal, mit braunem Ueberzieher und langen Stiefeln bekleidet), welcher seiner hiesigen Wirthin mit dem Koffgelde durchgegangen ist und außerdem ein graues buntkarrirtes Schawluch, ein Taschenmesser mit Korkzieher und einen Spazierstock mit schwarzer Hornkrücke in Form eines Hundekopfs gestohlen haben soll, wird der Vigilanz der Behörden empfohlen. Im Betretungsfalle bitte ich um Ablieferung an das hiesige Königliche Kreisgericht.

Halle a/S., den 28. December 1875.

Der Staats-Anwalt.

Aufgehobene Auction.

Die auf Freitag den 31. d. Mts. Vormitt. 11 1/2 Uhr im **Verger'schen Gasthose** zu **Zschepplin** angelegte Auction ist aufgehoben. Eilenburg, den 29. December 1875.

Königl. Kreisgericht, 1. Abtheilung.

In unser Gesellschafts-Register ist unter Nr. 109 die zu **Teuchern** domicilirnde Handels-Gesellschaft

Werner & Knabe, Teuchern,

zufolge Verfügung vom heutigen Tage eingetragen worden.

Die Gesellschafter sind:

der Rentier **Friedrich Werner** zu **Plagwitz** bei **Leipzig** und der Gasthofsbesitzer **Christian Heinrich Knabe** I. zu **Teuchern**.

Die Gesellschaft hat am 1. Decbr. 1875 begonnen.

Seit, am 17. December 1875.

Königl. Kreis-Gericht, 1. Abtheilung.

Versteigerung von Eisenbahngeräthschaften und einer Feldschmiede.

Aus der Concursmasse der Unternehmungsgesellschaft **Becherer & Schön** in **Klosterlausitz** sollen durch den unterzeichneten Massevertreter mit concursgerichtlicher Genehmigung

- 1) eine Feldschmiede und ein Pferdefall bei **Hermisdorf**,
- 2) eine große Anzahl buchener und kieferner Bohlen, Schwellen, Lehrbögen zu verschiedenen Weiten, Rüstbretter, Rumbölder,
- 3) eine Partie Haden, Brechstangen und andere Geräthschaften

am 12. Januar 1876 von Vormittags 9 Uhr an,

nach Befinden in den folgenden Tagen **an Ort und Stelle**, am projektirten Bahnhose der **Weimar-Geraer Eisenbahn** bei **Hermisdorf**, an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.

Eisenberg, am 25. Decbr. 1875. **Advokat Schnaubert.**

Einzelne Kleider und Reste verkauft der großen Ansammlung wegen noch **unterm Kostenpreis** **Leipzigerstraße 6.** **Bruno Freytag.**

Hausverkauf.

Ein Haus in lebhafter Strafe, nahe am Markt, zu jedem Geschäft passend, ist für 10,000 Thlr. mit 4000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Nacht-Gesuch.

Ein Gasthof oder eine Restauration, auch ein dazu passendes Lokal, wird zu pachten gesucht. Abt. portofrei unter Nr. 200 werden durch **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg. erbeten.

7500 Mark

erste sichere Hypothek können cedirt werden. Offerten unter A. Z. 7500 nimmt **Eduard Stückrath** in der Exped. d. Btg. entgegen.

Ein **Müller-Geselle**, im Scharfmachen geübt, mit den besten Zeugnissen versehen, sucht sof. Stelle in einer Wind- oder Wassermühle. Adressen erbeten unter H. 52100 b. **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.**

Ein cautionf. verh. junger Mann, welcher gute Zeugnisse von langjähriger Dauer bei ein und derselben Herrschaft aufweisen kann, 12 Jahre beim Fach, sucht als **Rechnungsführer, Buchhalter** oder **Inspector** auf einem größeren Gute zum Frühjahr Stellung. Gef. Offerten sub **H. M. 150** postlagernd **Sondershausen.**

Gesucht

auf dem Domänen-Amte zu **Artern** zum 1. März 1876 eine erfahrene perfekte **Kochmamsell** oder **Köchin** für die herrschaftliche Küche. Persönliche Vorstellung mit guten Zeugnissen ist erforderlich.

Zum Sylvester empfehle:

Cognac, Rum, Arac in Flaschen, außerlesene Waare.
Aracpunsch u. Rumpunsch von **J. Sellner** in **Düsseldorf**.
Burgunder Punsch von **Carl Schieffer** in **Benndorf**.
Ananas in großen und kleinen Gläsern.

Echt engl. Bisquite von Huntley & Palmer

in **Reading**, große engl. Kuchen, engl. u. wiener **Waffeln** bei **A. Krantz.**

Feinste Tafeldesserts

in größter Auswahl.

Gefüllte Confectschachteln.

Knallbonbon mit den verschiedensten Einlagen.

Chocoladen u. Cacaos

aus den besten Fabriken des In- und Auslandes bei

A. Krantz, gr. Steinstr. 11.

Die Weingrosshandlung

von

J. Grün,

Halle a/S. und **Winkel**
Rathhausgasse 2 im **Rheingau.**

empfeilt zum bevorstehenden Sylvester:

Rhein-, Mosel- u. Pfälzer Weine von 0,75 **fl.** an p. Fl. an bis zu den feinsten Marken.

Vorzügl. Bordeaux-Weine von 0,75 **fl.** an p. Fl. an.

Alle anderen Sorten **ausländ. Weine.**

Rum à 2, 3 u. 4 **fl.**

Cognacs „ 3 u. 4,50 „

Arrac „ 2,50 u. 3 „

Champagner von 3,50 **fl.** an.

ff. Arac de Goa,
ff. Arac Batavia,
ff. Jamaica-Rum,
diverse **Punsch-Essen-**
zen empfiehlt
Aug. Moehring.

Rheinische u. franz. Wallnüsse
hat noch in **Posten** abzulassen
Aug. Moehring,
gr. **Ulrichstraße 38.**

2 ausrangirte Post-
pferde verkauft die **Posthalterei**
Halle a/S.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Wittwer**, 30 Jahr alt, mit zwei Kindern, Inhaber eines kleinen gangbaren **Engros-Geschäfts**, wünscht die Bekanntschaft einer jungen Dame im Alter von 18 bis 25 Jahren, mit angenehmem Aeußeren und einem disponiblen Vermögen von mindestens 15,000 Mark zu machen.

Gefäll. Adressen wolle man bei strengster Discretion unter Beifügung der Photographie und vollständiger Adresse **Berlin**, Hauptpost **W. 42**, **Königstr.** senden.

Eine eichene Welle, ein Baustamm, 1 Pumpenrohr, ein 4fantiges Stück Holz und Reiffstangen sind aufgefunden in **Siebichenstein**, **Uferstraße Nr. 5.**

Am 28. d. Mts. ist auf dem Wege nach **Halle** eine **Pferdedecke**, gez. **Am Wormsleben Nr. 7**, verloren worden. Der Finder wird ersucht, dieselbe gegen eine Belohnung im **Gasthof „Zur grünen Tanne“** in **Halle** abzugeben.

Ein halber **Fahrbahn** aufgefunden. Zu erfragen bei **Hob. Ruppert**, **Ober-Glauchau Nr. 33.**

Eine **Walze** mit Gerüste in der **Saale** bei **Börmlich** angeschwommen. Der Eigentümer kann sich melden im **Schulzen-Amte** daselbst.

Herrn Ed. Haring,

Gottesackerstraße 10.

Sie würden mit Ihrer Bekanntschaft in **Nr. 298** einen weit schätzbaren Erfolg erreicht haben, wenn Sie die **Thatsachen** gründlich und mit **Wahrheit** vorgeführt hätten. **Wesmar** bei **Gröbers**.
[H 52097 b.] **Carl Göze.**